

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

83. Jahrgang / Nr. 44

Redaktion und Inserate:

Riehener-Zeitung AG

Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Wald: Verändertes Landschaftsbild durch Holzschläge**

SEITE 2

**Lesung: Eine Reise durchs wilde Wortistan mit Christian Schmid**

SEITE 3

**Kolumne: Judith Fischer über Erdbeben und Taifun in Japan**

SEITE 5

**Politik: Zahlen, Fakten und Kommentare zu den Wahlen**

SEITEN 9-11

**Sport: Deborah Büttel Schweizer Meisterin im Halbmarathon**

SEITE 13

PODIUM Kontradiktorische Diskussion zur Zukunft des Moostals

## Im Spannungsfeld verschiedener Interessen



Diskutierten im Gemeindehaus über die Zukunft des Moostals (v.l.): Eduard Rutschmann (Einwohnerat SVP), Theo Matter (Präsident des Initiativkomitees «Moostal Grün»), Niggi Tamm (Gemeinderat), Rolf Spriessler (RZ-Redaktor, Moderation), Fritz Schumacher (Kantonsbaumeister, Leiter Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt) und Thomas Müller-Tschumi (Advokat, Rechtsvertreter der UBS Fund Management AG, Grundeigentümerin im Moostal). Foto: Philippe Jaquet

Aus aktuellem Anlass lud die Riehener Zeitung am Dienstag zur Podiumsdiskussion ins Gemeindehaus ein. Am Wochenende vom 27. und 28. November sind die Riehener Stimmberechtigten zur Abstimmung über die Doppelinitiative «Moostal Grün» und die Gegenvorschläge des Einwohnerrats aufgerufen. Bei der von RZ-Redaktor Rolf Spriessler geleiteten Diskussion wurden die verschiedenen Interessen sichtbar, denen eines der letzten grossen Naherholungsgebiete im Kanton Basel-Stadt ausgesetzt ist.

SIBYLLE MEYRAT

Rund fünfzig Leute hatten den Weg ins Gemeindehaus gefunden, als es dort einmal mehr um die Zukunft des Moostals ging – ein Thema, das seit vielen Jahren für Diskussionsstoff sorgt. Bereits 1987 wurde im Zusammenhang mit einer Zonenplanrevision eine erste Initiative «Moostal Grün» lanciert. Sechs Jahre später sah das Projekt Zwimpfer den Bau von 300 Wohnungen im Mittelfeld vor. Dieses Projekt wurde nie realisiert. 1984 war gegen die Überbauung des Moostals eine Petition mit 7000 Unterschriften eingereicht worden. Seit 2001 obliegt die Kompetenz über die Zonenfestlegung nicht mehr dem Kanton, sondern der Gemeinde Riehen.

### Erholungsraum oder Bauland?

Rolf Spriessler eröffnete den Abend mit einem Überblick über die Doppelinitiative «Moostal Grün» und die Gegenvorschläge des Einwohnerrats. Die Initiative verlangt die vollständige Freihaltung der Gebiete Langoldshalde und Mittelfeld. Sie sollen aus der Bauzone herausgenommen und keiner Zone zugewiesen werden. Den Anliegen der Initianten stehen die Interessen der Landbesitzer in jenem Gebiet gegenüber. Mit einer Auszonung aus der Bauzone würde der Landwert sinken und allfällige Bauprojekte könnten nicht realisiert werden.

Im Auftrag des Einwohnerrats arbeitete der Gemeinderat zwei Gegenvorschläge zu den Moostalinitiativen aus. Der Einwohnerrat akzeptierte diese mit leichten Korrekturen, legt nun die beiden Initiativen mit Empfehlung auf Ablehnung den Stimmberechtigten vor und empfiehlt die Gegenvorschläge zur Annahme. Letztere sehen eine teilweise Überbauung der Gebiete Langoldshalde und Mittelfeld entlang der bestehenden Siedlungsänderer vor. Insgesamt würde diese Fläche 22 Prozent des ganzen Moostals ausmachen.

Nach seiner Einführung forderte Rolf

Spriessler die Podiumsgäste auf, ihre Zielsetzungen betreffend Moostal zusammenzufassen. Theo Matter vom Initiativkomitee nannte als oberstes Ziel die Erhaltung des Moostals als Naherholungsgebiet. Die Langoldshalde sei der einzige noch nicht bebaute Südhang in Riehen mit Ausnahme des Areals des Friedhofs Hörnli. Gegen eine Überbauung spreche auch die geologische Beschaffenheit des Bodens in diesem Gebiet. Diese mache Entwässerungen notwendig, erfordere eine teure Bauweise und berge die Gefahr von Erdbeben.

Niggi Tamm, für die Planung zuständiger Gemeinderat, sagte, der Gegenvorschlag habe die wichtigsten Anliegen der Initianten aufgenommen und biete einen Kompromissvorschlag an. Zentral sei für den Gemeinderat das Anliegen, dass Riehen ein grosses grünes Dorf bleibe. Dieses Anliegen werde vom Einwohnerrat geteilt.

Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister und Leiter des Hochbau- und Planungsamts Basel-Stadt, wies auf den Bevölkerungsschwund im Kanton Basel-Stadt hin. Der häufigste Grund für den Wegzug sei das Fehlen von geeignetem Wohnraum. Deshalb sei es wichtig, attraktiven Wohnraum zu schaffen. Die letzten Baulandreserven dazu lägen in Riehen. «Wir sitzen in einem kleinen Boot», sagte Schumacher, der selber mit seiner Familie in Riehen wohnt.

Der Advokat Thomas Müller-Tschumi, Rechtsvertreter der UBS Fund Management AG, die Grundeigentümerin im Moostal ist, bezeichnete es als verfehlt, wenn den Grundeigentümern Interessen an Nutzenmaximierung unterstellt würden. Es sei wichtig, die Fragen der Entschädigungen ernst zu nehmen.

Als sein oberstes Ziel nannte SVP-Einwohnerat Eduard Rutschmann, die Stimmberechtigten vor Entschädigungsforderungen zu warnen, mit denen im Fall der Annahme sowohl der Initiativen als auch der Gegenvorschläge zu rechnen sei.

### Entschädigungsfrage offen

Um die Frage allfälliger Entschädigungsforderungen zu klären, hat die Gemeinde Riehen ein Gutachten bei Prof. Enrico Riva, einem Experten für Raumplanung, in Auftrag gegeben. Riva erachtet die Wahrscheinlichkeit einer Entschädigungspflicht als gering. Eine definitive Antwort gibt Riva allerdings nicht.

Dass er im Auftrag seiner Mandantin Entschädigungsforderungen stellen würde, ist für Thomas Müller klar. Dazu sei die Balintra schon von Gesetzes wegen verpflichtet. Genaue Zahlen nannte er jedoch nicht. Die Balintra besitzt im Moostal ca. 18'000 m<sup>2</sup> Land. Man könne

bei Bauland von einem Wert von 1000.– bis 1200.– Fr./m<sup>2</sup> ausgehen, so Müller. Neben der Balintra sei auch die Einwohnergemeinde Basel eine grosse Landeigentümerin, die vermutlich auch ihre Forderungen stellen würde.

Niggi Tamm fand es «symptomatisch», dass so viel übers Geld geredet würde. Primär gehe es darum, in welche Richtung sich die Gemeinde in Zukunft entwickeln wolle. In Münchenstein und Oberwil seien ähnliche Entschädigungsforderungen in Millionenhöhe gestellt worden, die allesamt vom Gericht abgelehnt worden seien. Er erlaube sich zudem eine boshafte Bemerkung: Einer verdiene in jedem Fall gut daran, und das sei Thomas Müller.

Seine Warnung vor privaten Entschädigungsforderungen in der Höhe von bis zu 45 Millionen Franken ergänzte Eduard Rutschmann mit einem Einzelfall, den er aus dem Beobachter-Ratgeber zitierte: Die Aargauer Gemeinde Berikon wurde gerichtlich zu Entschädigungszahlungen an einen Grundeigentümer verpflichtet, weil dessen zuvor in der Wohnzone gelegene Parzelle auf Einsprache eines Anwohners vom Regierungsrat der Landwirtschaftszone zugewiesen worden war.

Theo Matter kritisierte an den Landpreisen, von denen die Rede war, dass es sich dabei um Preise für Bauland handle. Im Moostal gehe es nicht um Bauland, höchstens um Land in der Bauzone. Dieses Land sei nicht baureif. Fritz Schumacher widersprach: Einige Parzellen seien bereits erschlossen, was im Gegenvorschlag des Gemeinderats auch berücksichtigt worden sei, indem genau diese Parzellen in die Bauzone aufgenommen würden. Je nach Erschliessungsgrad der einzelnen Parzellen sei es realistisch, dass für die Gemeinde Entschädigungspflichten entstehen würden. Die Gerichtspraxis in der Vergangenheit sei mal so, mal anders ausgefallen.

«Zwei Juristen, drei Meinungen», kommentierte Thomas Müller. Prognosen seien oft schwierig. Ein gewisses Risiko zur Entschädigungspflicht bestehe. Dies werde vom Gemeinderat verniedlicht. Nach einem Gutachten aus dem Jahr 1999 von Dr. Bernhard Christ, ebenfalls ein Experte im Baurecht, würden für die Langoldshalde Entschädigungen geschuldet, falls das Land aus der Bauzone genommen würde. Auch gemäss Gutachten Riva bleibe die Frage der Entschädigung grundsätzlich offen.

### Wohnraum für 500 Menschen?

Falls sowohl die Initiativen als auch die Gegenvorschläge abgelehnt würden, sei dies ganz im Sinn des Kantons, so Schumacher. In diesem Fall müsste die

Gemeinde einen Erschliessungsplan vorlegen. Als Wunschvorstellung sieht er eine lockere und umweltverträgliche Bebauung des Moostals mit etwa 150 Wohneinheiten, die rund 500 Menschen Wohnraum bieten würden.

Einspruch von Theo Matter: Er glaube nicht, dass die UBS locker und umweltgerecht bauen würde: «Die werden bauen, was sie können.» Das Projekt im Jahr 1993 sei von der Balintra vorgeschlagen worden. Schumacher wies darauf hin, es obliege der Gemeinde, die Art der Bebauung mit einem Zonenplan festzulegen. Müller ergänzte, es sei der UBS wichtig, in nützlicher Frist zu einem Konsens zu kommen. Man strebe keine Nutzenmaximierung an und sei nicht darauf aus, eine städtische Überbauung zu realisieren.

Niggi Tamm verwies auf die lange Geschichte des Moostals. Früher habe man mit bis zu 60'000 Einwohnern für Riehen gerechnet. Jetzt habe das Pendel zurückgeschlagen und vielleicht seien die beiden Initiativen ein Ausdruck davon. Für den Gemeinderat sei es vor allem wichtig gewesen, die Entscheidung über die Zukunft des Moostals vom Volk zu bringen. Egal wie die Abstimmung ausgehe, sei das letzte Wort über die Entwicklung des Moostals noch nicht gesprochen, allenfalls späteren Generationen überlassen.

Nach dem Gespräch auf dem Podium wurde Fritz Schumacher aus dem Publikum gefragt, warum nicht zuerst innerhalb der Siedlung verdichtet würde, bevor im Moostal gebaut würde. Mit innerer Verdichtung würde das historisch gewachsene Dorfbild gefährdet, so Schumacher. Viele ältere Gebäude stünden ausserdem unter Denkmalschutz. Theo Matter sah das anders: Die innere Verdichtung als natürlichen Prozess, der von selbst komme, weil viele Eigentümer bzw. ihre Erben grosse Parzellen gar nicht mehr halten könnten.

Der Ehemann einer Landeigentümerin sagte, dieses Land gehöre ihnen seit Generationen und es sei ihnen wichtig, dass dereinst auch ihre Kinder dort wohnen können. Zudem sei das Mittelfeld eine Mulde. Wenn dort gebaut würde, sei das vom Erholungsgebiet aus kaum zu sehen. Für diesen Beitrag ertete er spontanen Applaus.

Zuletzt wurde Fritz Schumacher aus dem Publikum gefragt, ob sich die Grundwasserschutzzone im Moostal mit einer Überbauung vertragen würde. Im Moostal seien unter Umständen bestimmte Bauweisen erforderlich, so Schumacher. Das Land befände sich bereits in der Bauzone. Das bedeute, dass Bauzone und Gewässerschutzzone hier kompatibel seien.

## EINWOHNERRAT

### Sorgen um die Gemeindefinanzen

rs. Das drohende Defizit von über drei Millionen Franken, das vor wenigen Tagen für das laufende Rechnungsjahr der Gemeinde angekündigt wurde, war in der Einwohnerratssitzung vom vergangenen Mittwoch ein wichtiges Thema, ohne dass es traktandiert gewesen wäre. Die drohende Schieflage der Riehener Finanzen war wohl hauptverantwortlich dafür, dass sich der Gemeinderat mit seinem Antrag auf einen Nachkredit von 345'000 Franken für den Globalkredit «Siedlung und Landschaft» für die Jahre 2003 bis 2006 nicht durchsetzen konnte. Zwar erläuterte Gemeinderätin Irène Fischer-Burri, und später auch ihr Kollege Niggi Tamm, der Nachkredit habe nichts mit eigentlichen Kostensteigerungen zu tun, sondern damit, dass interne Verrechnungen intern erbrachter Arbeiten der Gemeindeverwaltung sich anders als zunächst angenommen entwickelt hätten. Die meisten Fraktionen pochten auf die Einhaltung des Globalbudgets, allen voran LDP-Sprecher Peter Zinkernagel. Nur die SP und die VEW votierten für Eintreten auf die Vorlage und schlugen vor, dass zumindest die zuständige Sachkommission die Sache im Detail prüfen solle. Der Rat beschloss mit 19:15, nicht auf die Vorlage einzutreten und damit den Nachkredit nicht zu bewilligen.

Hauptverantwortlich für die Finanzsorgen der Gemeinde sind die gestiegenen Sozialhilfekosten. Und die Sozialhilfe war das eigentliche Hauptthema der Oktobersitzung des Parlamentes. Zuerst wurde die neue Sozialhilfeordnung in zweiter Lesung definitiv genehmigt. Die Ordnung bringt die Übertragung der Sozialhilfe von der Bürgergemeinde auf die Einwohnergemeinde Riehen per 1. Januar 2005.

Der Nachkredit von 4,2 Millionen Franken für den Globalkredit «Bildung und Soziales» für die Jahre 2003 bis 2005, der sich aufgrund der gestiegenen Sozialhilfekosten ergibt, wurde vom Parlament einstimmig akzeptiert, ebenso eine Änderung des Produkterahmens, welche die Sozialhilfe zu einem eigenständigen Produkt macht. Gemeinderat Willi Fischer gab bekannt, dass der Expertenbericht zu den Riehener Sozialhilfekosten am Tag der Parlamentsitzung eingetroffen sei und nächste Woche im Gemeinderat erstmals besprochen werde. Mitverantwortlich für die kritische Finanzsituation sei der Einbruch der Steuereinnahmen sowohl bei guten Steuerzahlern als auch bei tiefen Einkommen, sagte Willi Fischer. Bei den weniger gut Verdienenden müsse vermehrt ein Absacken in die Sozialhilfe festgestellt werden. Stossend sei die wachsende «importierte Sozialhilfe», denn eine wachsende Anzahl von Sozialhilfeempfängern sei weniger als ein Jahr in der Gemeinde wohnhaft. Alle Fraktionen äusserten sich besorgt, betonten aber, dass gerade in der heutigen Situation Kürzungen in der Sozialhilfe nicht infrage kämen. Man müsse den Ursachen auf den Grund gehen.

Der neue Leistungsauftrag «Finanzen und Steuern» samt Globalbudget von knapp 5,5 Millionen Franken für die Jahre 2005 bis 2008 wurde einstimmig genehmigt. Die Reformkommission legte ihren Schlussbericht zur Gemeinde-reform «Prima» vor und wurde gemäss ihrem eigenen Antrag aufgelöst. Der Anzug von Michael Martig (SP) zum Thema «Energietadt Riehen als Muster-gemeinde für Car-Sharing?» wurde abgeschrieben. Zu Beginn der Sitzung hatte der Gemeinderat Interpellationen von Siegfried Gysel (SVP) betreffend Erweiterung des Sportplatzes Grendel-matte und von W. Jean Ziegler (SBP) betreffend Abwanderung Riehener Einwohner aus der Gemeinde beantwortet.

## Gemeinde Riehen



### Aufnahme in das Bürgerrecht

Der Regierungsrat hat gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten sieben Personen (drei Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

1. *Celebioglu, Perihan*, ledig, türkische Staatsangehörige
2. *Nevill, David John*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Nevill geb. Stinson, Sarah Judith*, mit ihren Kindern, *Nevill, Eleanor Rachel* und *Nevill, Mark Rubert*, alle sind britische Staatsangehörige
3. *Selvarajah, Ganesamoorthy*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Ganesamoorthy geb. Balasingam, Indrani*, beide sind srilankische Staatsangehörige.

Riehen, 21. Oktober 2004

Die Bürgerratsschreiberin:  
*Silvia Brändli-Bonsaver*

### Waldrodung

Die IWB stellen ein Gesuch um temporäre Waldrodung zur Erneuerung von Wasserleitungen zu den Nebenbrunnen 10 in den Langen Erlen. Die betroffene Parzelle Nr. 295 befindet sich im Eigentum der Einwohnergemeinde Basel-Stadt, verwaltet von den IWB.

Das Rodungsgesuch kann während 30 Tagen, das heisst vom 27. Oktober bis 27. November 2004, in der Gemeindeverwaltung Riehen zu den üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden. Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet während der Auflagefrist dem Forstamt beider Basel, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal, einzureichen.

Wirtschafts- und Sozialdepartement  
Forstamt beider Basel

### Wiesentalbahn: Vegetationsarbeiten

pd. Die Deutsche Bahn AG führt ab dem 27. Oktober 2004 bis voraussichtlich Ende Februar 2005 umfangreiche Vegetationsarbeiten entlang der Wiesentalbahn vom Badischen Bahnhof in Basel bis nach Riehen durch.

Diese Arbeiten seien zum Erhalt der Eisenbahninfrastruktur und zur Gewährleistung der Sicherheit auf den angrenzenden Strassen und Wegen erforderlich und mit dem Baudepartement Kanton Basel-Stadt, der Fachstelle für Naturschutz, der Fachstelle für Baumschutz und der Gemeinde Riehen abgestimmt, schreibt die Deutsche Bahn AG in einer Medienmitteilung. Die Pflegemassnahmen seien zudem gezielt auf die Stabilisierung des Baumbestandes und die Förderung der für das Gebiet charakteristischen wärmebedürftigen Tier- und Pflanzenwelt angelegt. Für die mit den Arbeiten verbundenen Lärmbelastungen bittet die Deutsche Bahn AG die Anwohnerschaft um Verständnis.

### WALDWIRTSCHAFT Grössere Holzschläge im Gebiet Linsberg

## Vorübergehend verändertes Landschaftsbild

wy. Die Waldbestände am Südhang des Linsbergs, unmittelbar über den Liegenschaften des Landhauswegs in der Gemeinde Bettingen, sind überaltert und wenig gepflegt. Um den schlechten Stabilitätszustand der Wälder zu verbessern und die Häuser vor hängenden und umstürzenden Bäumen zu schützen, plant der Forstdienst der Gemeinde Riehen im kommenden Winter einen grösseren Holzschlag in diesem Gebiet. Der Wald gehört öffentlichen und privaten Eigentümern. Der Eingriff wird mit Beiträgen von Bund und Kanton finanziell unterstützt.

Durch die flächige Nutzung (Räumung) des verbleibenden Bestands werden die alten und instabilen Stockauschlagbestände entfernt. Dadurch wird das gewohnte Landschaftsbild am «Linsberg» vorübergehend stark verändert werden. Die alten Bäume, welche aus ausgeschlagenen Trieben noch älterer Stöcke entstanden sind und wegen einer ungenügenden Nachfrage nach Brennholz lange nicht mehr zurückgeschnitten und gepflegt wurden, brechen heute in diesem Gebiet langsam zusammen. Die umstürzenden Bäume gefährden Liegenschaften am Landhausweg. Durch den Trockenheitsstress der Bäume als Folge der geringen Niederschläge im Sommer 2003, hat sich die Situation am warmen und flachgründigen Südhang zusätzlich verschlechtert.

#### Struktur verbessern

Mit dem Eingriff soll ein stabiler Laubmischwald aus Kernwüchsen (Bäumen, welche aus Samen entstan-



Am Südhang des Linsbergs (Bild) werden im kommenden Winter umfangreiche Rodungsarbeiten durchgeführt.

Foto: Andreas Wyss

den sind) mit Buche, Linde, Elsbeerbaum, Kirschbaum und Eiche entstehen, der dem Standort entspricht. Der Waldrand wird durch den Eingriff in Struktur und Vielfalt verbessert werden. Der Übergang zwischen Wald und Siedlungsgebiet wird dadurch fließender und heller, eine Voraussetzung für die Vernetzung der natürlichen Lebensräu-

me und eine wichtige Zielsetzung des Naturinventars der Gemeinde Bettingen. Neben dem verbesserten Schutz durch vitale und gesunde Baumbestände, einer grösseren Artenvielfalt durch stufige Waldränder gibt es mit diesem Eingriff auch mehr Licht für das Dorf. Zusätzlich wird der Wald als Erholungsgebiet aufgewertet.

### Bezirksfeuerwehr neu strukturiert

pd. Die Bezirksfeuerwehr muss der Tatsache angepasst werden, dass immer weniger Personen zum freiwilligen Feuerwehrdienst bereit sind. Die vom Regierungsrat nun rückwirkend genehmigte Strukturänderung sieht eine Reduktion der Bezirksfeuerwehr von sechs auf drei Kompanien vor. Die neue Organisationsstruktur umfasst auch Massnahmen im personellen Bereich. Ausserdem wurden die Entschädigungen für den Feuerwehrdienst den heutigen Verhältnissen angepasst. Der Sold entspricht nun den Ansätzen im Kanton Basel-Landschaft.

Auf den 1. Januar 2004 wurde darum eine neue, flexiblere Organisationsstruktur geschaffen, die der Regierungsrat nun rückwirkend genehmigt hat. Die Bezirksfeuerwehr wurde von sechs auf drei Kompanien halbiert, die Angehörigen werden auf diese Kompanien (Grosbasel, Kleinbasel und Riehen/Bettingen) verteilt. Jede der Kompanien beinhaltet Lösch- und Pionierzüge und klar definierte Aufträge zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr.

Der bisherige Stabsoffizier der Bezirksfeuerwehr wurde zum Kommandanten im Rang eines Majors befördert. Der stellvertretende Kommandant der Bezirksfeuerwehr 2 wurde unter Beförderung zum Hauptmann zum Ausbildungsleiter ernannt. Beide sind wie bisher als Milizoffiziere tätig.

### MOOSTAL PK des Initiativkomitees «Moostal Grün» zur Abstimmung vom 28. November

## Geologische Risiken unterschätzt?

An einer Medienorientierung zur Volksabstimmung vom 28. November warnten Mitglieder des Initiativkomitees «Moostal Grün» vor einer voreiligen Zersiedelung und vor hohen Erschliessungskosten aufgrund instabiler geologischer Verhältnisse.

rs. Die Erschliessung von neuem Bauland vor der Nutzung von schon erschlossenen Parzellen im Siedlungsgebiet widerspreche raumplanerischen Grundsätzen und das Moostal solle als eines der letzten grossen Naherholungsgebiete des Kantons Basel-Stadt erhalten bleiben, sagte Theo Matter, Präsident des Initiativkomitees «Moostal Grün», diese Woche an einer Medienorientierung. Der Zersiedelung müsse Einhalt geboten werden. Neubauten am Siedlungsrand sorgten für hohen Mehrverkehr und für eine Verschlechterung der Wohnqualität in benachbarten Gebieten. Ausserdem gebe es geologische Bedenken.

Das finanzielle Risiko aufgrund geologischer Unwägbarkeiten schätzt Matter viel höher ein als das Risiko, dass die Gemeinde für umgezontes Bauland hohe Entschädigungen an die Landbesitzer bezahlen müsste. Das Moostal weise

eine zum Bauen ungünstige geologische Struktur auf, was Sondierbohrungen aus dem Jahr 1969 und ein geologisches Gutachten von 1970 gezeigt hätten. Aus diesem Grund sei seinerzeit auch vom Neubau eines damals geplanten Schulhauses «Im Moos» abgesehen worden. Der Boden bestehe aus wassergesättigtem, unkonsolidiertem Feinsediment. Würde im Moostal gebaut, bestehe die Gefahr von Erdrutschen. Eine Entwässerung des Gebietes zu Bauzwecken könnte zu Schäden an weiter unten stehenden Gebäuden führen, was zu Entschädigungsforderungen führen würde. Die Bau- und Erschliessungskosten würden wegen der problematischen geologischen Situation ausserdem sehr hoch sein, prognostizierte Matter. Bauen am Siedlungsrand stelle in Riehen zudem keine Notwendigkeit dar, denn gemäss einem Bericht, den die Schulze und Partner AG 1997 im Auftrag der Gemeinde erstellt habe, seien im Siedlungsgebiet genügend Baureserven vorhanden. Nur knapp über die Hälfte der gesetzlich zulässigen Nutzung sei heute überhaupt realisiert.

Die Gefahr grosser Entschädigungszahlungen im Falle einer Annahme der Initiativen schätzt Theo Matter als gering ein. Das Gutachten von Professor

Enrico Riva, das die Gemeinde zur Frage eventueller Entschädigungspflichten in Auftrag gegeben hat, bestätige seiner Meinung nach diese Ansicht. Allerdings gebe es dazu keinen abschliessenden Gerichtsentscheid, weshalb ein gewisses Risiko bestehe. Sollten aber – entgegen der Meinung des Experten – durch die Umzonung hohe Entschädigungszahlungen für Landbesitzer im Moostal fällig werden, könne der Einwohnerrat auf den Umzonungsentscheid zurückkommen.

«Der Gegenvorschlag ist an sich nicht so schlecht», räumte Theo Matter ein, das Initiativkomitee könnte damit leben, auch wenn der Weg der Initiativen der bessere sei. Die Annahme des Gegenvorschlags würde aber ein falsches Signal setzen, denn damit würde am Siedlungsrand, wenn auch in reduziertem Mass, gebaut. Matter ist deshalb für die Initiativen, empfiehlt dem Stimmvolk aber, auch die Gegenvorschläge anzunehmen und in der Stichfrage die Initiativen zu bevorzugen. Eine Ablehnung von Initiativen und Gegenvorschlägen würde dazu führen, dass im Prinzip beide Gebiete wieder voll überbaut werden könnten, es wäre ein Signal für weiter gehende Überbaupläne, befürchtet Matter.

### IN KÜRZE

#### Einbruch im Rieher Gemeindehaus

rz. In der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober wurde aus den Räumlichkeiten der Rieher Gemeindeverwaltung ein Tresor mit wertvollem Inhalt gestohlen. Erste Ermittlungen haben ergeben, dass die unbekannte Täterschaft ein Fenster eingeschlagen und sich dadurch Zutritt zum Gemeindehaus verschafft hatte. Nachdem die Täter zunächst erfolglos versucht hatten, einen grossen Tresor aufzubrechen, gelang es ihnen, einen anderen, rund 150 kg schweren Kassenschrank abzutransportieren, in welchem sich Kehrlichtvignetten im Wert von ca. 30'000 Franken sowie ein kleinerer Geldbetrag befanden.

Das Kriminalkommissariat geht davon aus, dass mehrere Täter an diesem Einbruch beteiligt waren. Personen, die Angaben zu dieser Tat machen können bzw. denen in den nächsten Tagen Kehrlichtvignetten angeboten werden sollten, wollen sich bitte mit dem Kriminalkommissariat Basel-Stadt, Telefon 061 267 71 11, oder mit der nächsten Polizeiwache in Verbindung setzen.

#### Neue Statthalterin am Appellationsgericht

rz. Nebst den Regierungs- und Grossratswahlen (siehe Seiten 9–11) fand am vergangenen Wochenende auch die Ersatzwahl für das Statthalteramt am basel-städtischen Appellationsgericht statt. Dabei setzte sich die von der SP portierte Gabriella Matefi gegen ihren Gegenkandidaten Stefan Wehrle (CVP) durch. Matefi erhielt 19'444 Stimmen, ihr bürgerlicher Kontrahent kam auf 18'255 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 19'398 Stimmen. In Riehen und Bettingen lag Wehrle mit 3374 bzw. 248 Stimmen allerdings vor Matefi, die 2331 bzw. 92 Stimmen erhielt.

#### Neue Praxis

rz. Am 1. Oktober wurde im Singeisenhof die erste rein kieferorthopädische Praxis in Riehen eröffnet. Sie wird von drei Kieferorthopäden geleitet. Bei einer Eröffnungsveranstaltung für Fachleute informierten sich Ärzte und Zahnärzte über die neuesten Behandlungsmethoden.

### ÖKOLOGIE Kompostwettbewerb in Riehen und Bettingen «Grüne» Schönheitskonkurrenz

gr. Die Suche nach dem schönsten Kompost in Riehen und Bettingen ist beendet. Die Auswertung ist durch die Kompostberaterin der Gemeinde Riehen und Bettingen vorgenommen worden. Das Ziel war für einmal, das Augenmerk auf gute und vorbildliche Kompostierungen zu lenken. Leider werden viel zu oft Deponien oder Misthaufen wahrgenommen, aber es gibt auch viele Komposte, die sich sehen lassen können. Der Einsatz ist beachtlich, sei es in Siedlungskompostierungen, die dank guter Organisation und Betreuung hervorragende Reifekomposte produzieren.

Alle Teilnehmenden des von der Gemeinde Riehen lancierten Kompostwettbewerbes haben ein grosses Engagement gezeigt. Oft sind die Kompostierungen in den letzten Wochen optimiert worden, sofern dies überhaupt noch möglich war. Die ersten drei Preise sind an folgende Personen vergeben worden:

1. Preis: Marlys Uebersax; 2. Preis: Alex Köhli; 3. Preis: Max und Heidi Brügger.

Die Preise wurden gestiftet vom Restaurant «Baslerhof» in Bettingen, der Gemeinschaft der Museen für den Oberhiesischen Museumspass und dem Zoo Basel. Ausserdem sind von der Gemeinde Riehen Gartenbücher für die weiteren zehn Platzierungen vergeben worden.

Die Gemeinde Riehen unterstützt die dezentrale, eigenhändige Kompostierung mit verschiedenen Mitteln. Sie stellt den Schredderdienst zur Verfügung, damit Gartenbesitzer die Möglichkeit haben, ihr Holziges Material mit einer effizienten Maschine zu Schredder (Häcksel) zu verarbeiten, ohne den eine gute Kompostierung nicht möglich ist. Wer kein eigenes Holz schreddern lassen kann, kann Häcksel bei der Gemeindegärtnerei gratis abfüllen. Die Kompostberatung steht telefonisch über die Nummer 079 754 99 09 und persönlich bei Fragen zur Verfügung, hilft beim Aufbau und bei Problemen einer Kompostierung und bringt bei Gemeinschaftskomposten von der Gemeinde zur Verfügung gestelltes Material mit.

### IMPRESSUM

Verlag:  
Rieher Zeitung AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
inserate@riehener-zeitung.ch  
Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:  
Chefredaktor: Dieter Wüthrich (wü)  
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)  
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:  
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

## GRATULATIONEN

**Hanny Bammerlin-Andres zum 80. Geburtstag**

rz. Ihren 80. Geburtstag durfte Hanny Bammerlin-Andres am 25. Oktober am Gestaltenrainweg feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert der Jubilarin nachträglich und wünscht ihr von Herzen nur das Beste.

**Hermann und Rose-Marie Sütterlin-Fleury zur goldenen Hochzeit**

rz. Am 23. Oktober durften Hermann und Rose-Marie Sütterlin-Fleury an der Schäferstrasse das Jubiläum der goldenen Hochzeit feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar nachträglich herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht auch für die kommende Zeit alles Gute.

## ZIVILSTAND

## Geburten

**Gugler.** Lars Mika, Sohn des Gugler, Peter, von St. Silvester FR, und der Gugler geb. Müller, Claudia Priska, von St. Silvester und Safenwil AG, in Riehen, Schützenrainweg 8.

**Rodriguez.** Louis Alejandro, Sohn des Rodriguez, Juan Manuel, spanischer Staatsangehöriger, und der Rodriguez geb. Wooff, Elizabeth Homer, britische Staatsangehörige, in Riehen, Grenzacherweg 116.

**Moor.** Florens Sean, Sohn des Moor, David Samuel, von Basel, Riehen und Vordemwald AG, und der Moor geb. Rynnänen, Nina, von Basel, Riehen und Vordemwald, in Riehen, Wenkenstrasse 86.

## Todesfälle

**Friedlin-Metzener.** Jörg, geb. 1933, von und in Riehen, Gartengasse 12.

**Gyvat-von Woedtke.** Ursula, geb. 1910, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Bettingenstrasse 80.

**Steiner-Mettler.** Max, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Gestaltenrainweg 67.

## KANTONSBLATT

**Lörracherstrasse, S F P 322, 1721 m<sup>2</sup>.** Eigentum bisher: Franziska Elisabeth Martig und Janine Isabel Martig, beide in Oberwil BL (Erwerb 1.6.2004). Eigentum nun: Werner Dürig, in Riehen.

**Fürfelderstrasse 92, S D P 682, Wohnhaus.** Eigentum bisher: Lilly Klossner-Würth, in Riehen (Erwerb 26.6.1984). Eigentum zu gesamter Hand nun: Martin Leschhorn Strehel und Sabine Strehel, in Basel.

**Käppelgasse 3, S F P 297, 350 m<sup>2</sup>.** Wohnhaus. Eigentum bisher: Jeanne Eugénie Blatter, verstorben (Erwerb 10.6.1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Birol und Figen Atesli, in Frenkendorf BL.

**Siegwaldweg 37, S D P 2381, 289,5 m<sup>2</sup>.** Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Peter Kirchhofer, in Basel (Erwerb 16.8.2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christian Kohler, in Basel, und Nicole Kohler, in Lörrach (D).

**Gatterweg 50, 52, S D MEP 382-13-1 (= 1/12 an StWEP 382-13 = 36/1000 an P 382, 1506 m<sup>2</sup>,** Mehrfamilienhaus mit gemeinsamer unterirdischer Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Staehelin + Gisin Projekt AG, in Basel (Erwerb 2.3.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Markus und Bärbel Giavina, in Riehen.

**Gatterweg 50, 52, S D StWEP 382-1 (= 86/1000 an P 382, Mehrfamilienhaus mit gemeinsamer unterirdischer Autoeinstellhalle).** Eigentum bisher: Staehelin + Gisin Projekt AG, in Basel (Erwerb 2.3.2000). Eigentum nun: Maimunah Kunze, in Riehen.

**Gerstenweg 51-59, S D StWEP 64-20 (= 50/1000 an P 64, 2776 m<sup>2</sup>,** 5 Wohnhäuser und 2 Garagegebäude). Eigentum bisher: Jakob Albert und Margaretha Stäheli, in Riehen (Erwerb 29.12. 1972). Eigentum nun: Sabine Gratwohl, in Basel.

**Wyhlenweg 28, StWEP 538-2 (= 385/1000 an P 538, 1375,5 m<sup>2</sup>,** Wohnhaus). Eigentum bisher: Peter Walser, in Muttenz BL, Heinrich Walser, in St. Julien de Civry (F), Annelies Walser, in Basel, Ulrich Walser, in Riehen, Katharina Walser, in Basel, und Mathias Walser, in Bettingen (Erwerb 30.9.2004). Eigentum nun: Mathias Walser.

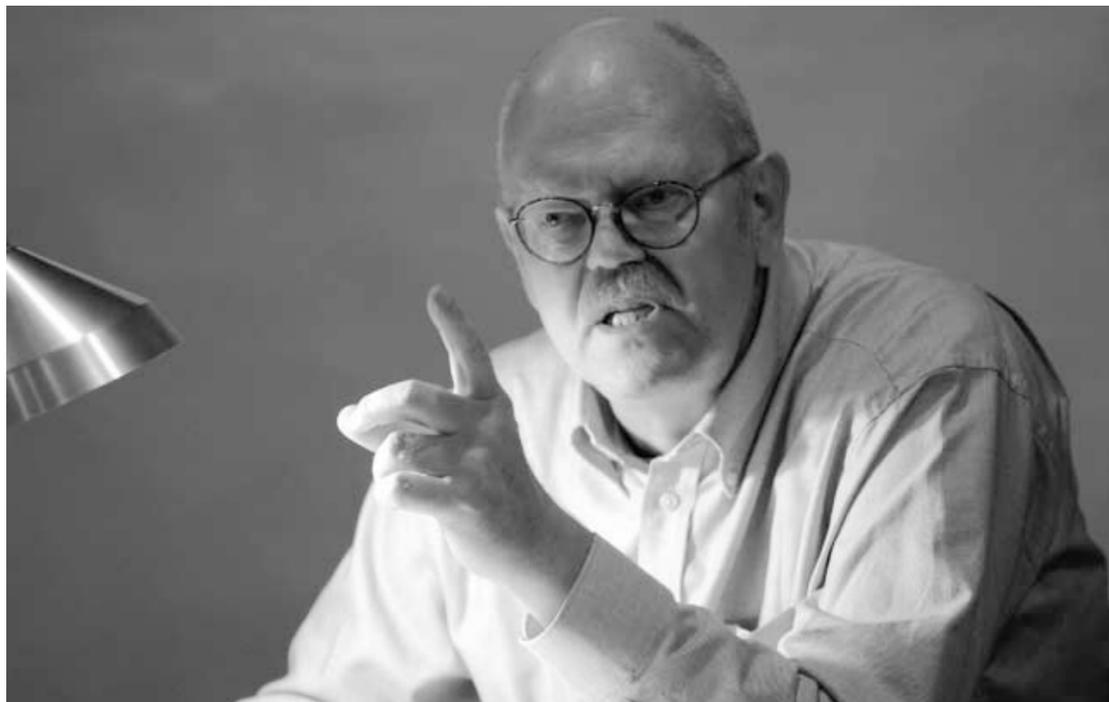
**LESUNG** Christian Schmid's kurzweilige Reise durch die Welt der Wörter in der Alten Kanzlei

# Was hat die Sau mit der Schraube zu tun?

Wortistan ist ein wildes Land, in dem man spannende Abenteuer erleben, sich aber auch hoffnungslos verirren kann. Deshalb braucht man einen erfahrenen Kundschafter. Einen wie Christian Schmid. In seinem Buch «Durchs wilde Wortistan», frei nach Karl May, nimmt der Autor, Sprachwissenschaftler und Radiomoderator seine Leser mit auf eine anregende Entdeckungsreise in die Welt der Wörter, die manche Überraschung birgt.

Letzte Woche stellte Christian Schmid sein neuestes Werk im sehr gut besuchten Kellertheater der Alten Kanzlei vor. Wer seine Radiosendungen «Siesta», «Schnabelweid» und «Mailbox» kennt, weiss, wie er seine Zuhörerinnen und Zuhörer zu begeistern vermag. Noch ansteckender wirkt seine Leidenschaft für Sprache und Sprachen, wenn er «live» erzählt und liest, in Berner Mundart und auf Deutsch. Dabei verbindet Schmid Wissenschaft und Unterhaltung aufs Beste. Wenn er mit viel Humor von seinen Kindheitserfahrungen mit dem Französischen in der Ajoie berichtet, versteht man nicht nur, wie wichtig Sprachkontakt für die gegenseitige Befruchtung von Sprachen ist, sondern man erlebt direkt mit, wies «zu kochen beginnt, wo Sprachen zusammenkommen».

Christian Schmid erzählt «keine Geschichten über einzelne Wörter». Es geht ihm um einen grösseren Zusammenhang. Er habe ein Buch über Sprache geschrieben, weil Sprache uns die Welt öffnet, sagt er. «Durchs wilde Wortistan» ist denn auch alles andere als ein herkömmliches Wörterbuch. Es beschäftigt sich nicht mit Wörtern um des Wortes willen, denn Wörter seien in erster Linie Werkzeuge, betont der Autor: «Isolierte Wörter sind stumm und kommen nur in ihrem Umfeld zur Geltung.» So enthält sein Buch Geschichten über Wörter, die thematisch zusammengehören. Diese Wortgeschichten hinterfragen gängige Volksetymologien, erklären die Herkunft gewisser Wörter auch wissenschaftlich und werden durch den zusätzlichen Einbezug von historischen und aktuellen



**Gestenreich und sprachgewaltig führte Radioredaktor Christian Schmid sein Publikum auf eine spannende Reise durch die Wortgeschichte.**

Foto: Philippe Jaquet

Texten, Redensarten, Sprichwörtern und Versen zu kurzweiligen, aufschlussreichen Ausflügen in die Kulturgeschichte. Gleichzeitig sind sie zudem «ein sehr heilsames Mittel gegen ein zu enges nationales oder regionales Sprachdenken».

Die Streifzüge durch die Welt der Wörter beginnen dort, wo den Autor etwas «irritierte oder interessierte». In der Bastelabteilung eines Warenhauses beispielsweise stellt er sich plötzlich die Frage, warum es im Deutschen Schraubenzieher und nicht Schraubendreher oder Schraubentreiber heisst. Daraus entstand die Geschichte «Die Sau und die Schraube», in der man erfährt, was das Tier und das Werkzeug miteinander zu tun haben. Die Wurzeln des Wortes

«Schraube» in der lateinischen Bezeichnung für Mutterschwein zeigen die in unserer Sprachgeschichte überlieferte Frauenfeindlichkeit.

Einsichten zu diesem Thema bietet auch das Kapitel über «Junge Mädchen und alte Jungfern». Letztere hatten nämlich nichts zu lachen, wenn sie auf dem «Giritzemoos» zur Strafe für ihre Ehelosigkeit in klagende Kiebitze oder eben «Giritze» verwandelt wurden. «Durchs wilde Wortistan» widmet sich neben hochdeutschen Wörtern auch vielen schweizerischen Mundartaussdrücken, und immer wieder finden sich Abstecker in die europäischen Nachbarsprachen.

Die Geschichten haben zwar einen Schluss, aber kein Ende. Man könnte sie

unendlich weiterspinnen. Mit jedem Wort eröffnet sich wieder ein neues Umfeld, das es ebenso wert wäre, erforscht zu werden. Die Themen in Christian Schmid's Buch erstrecken sich vom Essen bis zum Sterben. So gibt etwa die Antwort auf die Frage «Seit wann restaurieren wir uns im Restaurant?» einen Einblick in die Entwicklung des Gastgewerbes, während «Das Lied vom Tod» alle mundartlichen und hochdeutschen Redensarten und Wörter für Sterben versammelt, die dem Autor bekannt sind.

Karin Müller

**Christian Schmid:** «Durchs wilde Wortistan. Unterwegs in der Welt der Wörter». Cosmos Verlag, ISBN 3-305-00406-1.

## RENDEZVOUS MIT ...

**... Joël Mayer**

bim. «Love me or die» heisst der Titel seines neusten Films. James Bond ist hier nicht gemeint, auch wenn die ultimative Frage Assoziationen an den erfolgreichen Kinohelden weckt. Der dramatische Titel kündigt jedoch den zwanzigminütigen Amateur-Spielfilm des Riehener Jungfilmers Joël Mayer an. Liebe, Tod und Action sind tatsächlich auch Elemente seiner Geschichte. Sie spielt sich aber nicht unter Weltklasse-Spionen ab, sondern in der einheimischen Jugendszene.

Ein Jugendthema umzusetzen gab Joël Mayer auch den Anlass, dieses Projekt zu realisieren. Er wurde angefragt, für das Openair «Summer-End Rievent 2004» einen Film zu produzieren. Das Organisationskomitee des Jugendfestivals wollte die Konzerte jugendlicher Nachwuchsbands in einer Filmmacht ausklingen lassen. Der Beitrag eines jungen Regisseurs war gefragt, da fiel auch schon der Name des Rieheners Joël Mayer. «Ich machte mich sogleich an die Arbeit und schrieb in zwei Wochen ein 25 Seiten starkes Drehbuch», erinnert sich der Autor.

Die Story zu finden, fiel ihm nicht schwer. «Denn», so erzählt er, «ich habe schon immer Geschichten geschrieben und bin voll von Ideen.» Für den aktuellen Film wählte er ein «Teenie-Drama»: eine unglückliche Liebe. Ein junger Mann, der zum Macho avanciert – eine junge Frau, die an ihm verzweifelt. Ein Selbstmordversuch der Zurückgewiesenen und schliesslich ein Racheakt, der zum Tod des ehemaligen Geliebten führt. Zwischen den beiden steht der Dritte, der Freund, der vermitteln und helfen will. Er ist weder cool noch souverän. Er reibt sich auf und nimmt zum Schluss als tragischer Held die Tat auf sich, die er gar nicht begangen hat.

Joël Mayer hat in seinem Film die klischeierten Bilder gängiger Teeniefilme bewusst übernommen und in seiner Bearbeitung noch übersteigert. So heuert die unglückliche Geliebte beispielsweise einen Killer an, um sich zu rächen – eine Übertreibung, die als Parodie auf die plakativen Bilder vereinfachter Geschichten zu verstehen ist. Die Rolle des Vermittlers, der ewig dazwischen steht und scheitern muss, trägt jedoch durch-



**Seit seiner Kindheit ein begeisterter Filmer: Joël Mayers jüngstes Werk «Love me or die» wurde am «Summer-End Rievent 2004» gezeigt.**

Foto: Barbara Imobersteg

aus ernsthafte Züge. Es ist die Rolle, die den Autor am meisten interessiert, die er auch selber spielt. Laienschauspieler und -schauspielerinnen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis haben ihn bei «Love me or die» unterstützt. Drei Haupt- und acht Statistenrollen gab es zu vergeben. Zum Filmteam gehörten im Weiteren ein Kameramann, zwei Produktionsdesigner für Kulisse und Bühnenbild und der Assistent an der Seite des Regisseurs. Gedreht wurde in vier Tagen. «Selbstverständlich haben alle gratis gearbeitet», stellt Joël Mayer klar. Die Mietkosten für das Equipment in bescheidenem Rahmen durfte er für dieses Projekt der Gemeinde in Rechnung stellen.

«Die Filmerei – das hat mit dreizehn Jahren angefangen, vielleicht auch schon früher. Ich glaube ich war einfach ein cineastisches Kind», erzählt der junge Regisseur. Schon sein Grossvater hatte eine Firma für Werbe- und Auftragsfilme und der Vater hat in der Folge ebenfalls Werbespots produziert. Als

die erste Videokamera ins Haus kam, fing auch der Sohn an zu filmen. In dieser Zeit ist die Familie von Basel nach Riehen gezogen. Ein Glück für den Filmbegeisterten. Hier fand er in der Nachbarschaft Gleichgesinnte, die bei seinen Dreharbeiten mithielten. Das grosse Haus, das nun zur Verfügung stand, und die ländliche Umgebung boten viel Raum für neue Experimente. Bald begann Joël Mayer auch Fachbücher zu lesen und was auch immer sich finden liess zum Thema «Film». Selber schrieb er Geschichten und Drehbücher und liess seinem Ideenreichtum freien Lauf. Auch Schulprojekte boten sich an, um kleine Filme zu drehen und der Schüler- und Elterngemeinschaft vorzuführen. Das spielerische Filmen wich langsam aber sicher ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Medium, mit Vorgehen und Technik. Joël Mayer begann mit so genannten Storyboards zu arbeiten. Das heisst, er fertigte vorgängig für jede einzelne Kameraeinstellung eine Zeichnung an. Zeichnen ist denn auch eine

weitere Begabung des Filmers.

Ein neuer Computer mit Schnittprogramm zu seiner Konfirmation eröffnete ihm neue Möglichkeiten für die technische Bearbeitung. Nun begann er auch gezielt mit Tricks und Effekten zu arbeiten und sich mit dem experimentellen Filmen zu beschäftigen. Das Publikum war sein Freundes- und Bekanntenkreis. «Meine CDs wechselten schnell die Hand und fanden Anklang – das hat mich ermutigt, weiter zu arbeiten», berichtet der Cineast. Allerdings führte sein beruflicher Weg vorerst nicht nach Hollywood, sondern in eine Lehre. Ein neuer Berufszweig sprach den Auszubildenden an, das Fach des Mediamatikers. Die dreijährige Lehre umfasst eine allgemeine Ausbildung im Bereich der Betriebswirtschaft sowie in der Informations- und Kommunikationstechnologie und der Multimedialechnik. «Als Mediamatiker verstehe ich mich als Bindeglied zwischen dem Informatiker und dem Kunden», beschreibt Joël Mayer seine derzeitige Berufsidentität. Glücklicherweise ist er in seinem Lehrbetrieb, der ihm die professionelle Infrastruktur für die eigenen Videoproduktionen und für seine Filmbearbeitung zur Verfügung stellt. So ist auch «Love me or die» entstanden.

Wie es im nächsten Sommer nach dem Lehrabschluss weitergeht, ist noch offen. «Natürlich würde ich mich gern im Filmen weiterbilden», sagt Joël Mayer sofort. Klar ist, dass er sich keiner einengenden Lehrmeinung unterordnen möchte. Seine Vorbilder sind die Autodidakten, die den eigenen Weg gegangen sind. Lernen möchte er, wie man mit wenig Mitteln Filme machen kann. Die «Low-Budget-Filmer, die alles selber machen und unabhängig bleiben, das sind seine Idole. Wie Robert Rodriguez, der sich sogar für Pharma-Versuche zur Verfügung gestellt hat, um die 7000 Dollar für sein Filmprojekt selber einzubringen. Auch Joël Mayer möchte den Film von der Idee bis zur Realisierung selber kreieren. Wenn von berühmten Regisseuren gesprochen wird und die Drehbuchautoren unerwähnt bleiben, ärgert er sich. Denn die Geschichte ist ihm wichtig: «Mir geht es hauptsächlich ums Geschichtenerzählen, Geschichten, die interessieren – dazu ist der Film das geeignetste, schönste und beste Medium.»

## KALENDAR IUM RIEHEN/BETTINGEN

**Freitag, 29.10.**

### KONZERT

#### «Die Singphoniker»

Das Münchner Vokalensemble «Die Singphoniker» singt Werke von Schubert, Schumann, Grieg u.a. sowie Parodien klassischer Werke, Popsongs und Lieder aus dem Repertoire der Comedian Harmonists. Konzertsaal des Landgasthofs, 20.15 Uhr.

Einzelkarten zu Fr. 40.–/35.–/25.–. Vorverkauf: Infothek Riehen, Baselstr. 43, Tel. 061 641 40 70 und Musik Wyler, Schneidergasse 24, Basel, Tel. 061 261 90 25, sowie an der Abendkasse.

### VORTRAG

#### Die Bedeutung des Stillens

Vortrag der «La Leche Liga Schweiz», Verein zur fachkundigen Förderung des Stillens, Freizeitzentrum Landauer, 9.30–11 Uhr.

### KOMÖDIE

#### «Event – der neue Trend»

Der Komödiant Almi zeigt in seinem vierten Soloprogramm das Panorama aller Schrecken, welche ein Geschäftssevent für seinen geplagten Organisator bereithält. Ateliertheater, Baselstrasse 23, 20 Uhr.

Vorverkauf: La Nuance, Riehen, Rössligasse, Tel. 061 641 55 75, bei der Bivoba AG, Basel, Auberg 2A, und beim Musikhaus Geissler, Lörrach, Marktplatz 10, Tel. 0049 7621 844 60. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn.

**Samstag, 30.10.**

### EINWEIHUNG

#### 1. Kreisel in Riehen

Einweihung des 1. Kreisels in Riehen mit dem an Bau Beteiligten und der Anwohnerschaft der näheren Umgebung.

Programm: 14.30 Uhr: Einweihungsakt beim Kreisel, 15 Uhr: Start zum Seifenkistenrennen, 17 Uhr: «Beizenbetrieb» beim Otto-Wenk-Platz, 18 Uhr: Siegerehrung Seifenkistenrennen, 19 Uhr: Ende der Veranstaltung.

Von 13 bis 17 Uhr ist der Kohlstieg ab Abschnitt Schäferstrasse bis und mit Kreisel am Grenzacherweg für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Buslinie 34 ist davon nicht betroffen.

### FLOHMARKT

#### Bilder, Cafeteria, Drehorgel

Grosser Flohmarkt mit Cafeteria und Bilderausstellung in der Alterssiedlung Drei Brunnen im Dachstock an der Oberdorfstrasse 21, im 4. Stock, 10–16 Uhr.

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

### Fondation Beyeler Baselstrasse 101

Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien. Sonderausstellung «Archiskulptur. Modelle, Skulpturen, Gemälde» bis 30. Januar 2005. Familienführung für Kinder (6–10 Jahre) in Begleitung am Sonntag, 31. Oktober, 11–12 Uhr. Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com. Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 18.–, Jugendliche von 10 bis 16 Jahren: Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre: Fr. 10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

### Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

### Kunst Raum Riehen Baselstrasse 71

«Teppich-Bilder – vom Atlas bis Tibet». Richard Hersberger Collection. Bis 7. November. Vortrag von Prof. Dr. Jürgen A. Adam, Architekt, über «Marrokanische Teppiche und moderne Kunst» am Fr. 5. November, 20 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.

### Galerie Arte Lentas Erlensträsschen 65

Gerhard Ruhland – «Bilder aus der Sonne». Helmut Uhlig – «Horizonte». Brigitte Wöhrle – «Sand und Rost». Ausserdem: Afrikanische Masken und Skulpturen. Nur noch bis 30. Oktober. Öffnungszeiten: Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 13–18 Uhr.

### Galerie Lilian André Gartengasse 12

M. Drea – Malerei. Bis 28. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

### Galerie Mazzara Gartengasse 10

Suzanne Levy – Bilder und Bücher. Bis 7. No-

## Grosser Flohmarkt

rz. Am Samstag, 30. Oktober, 10–16 Uhr, findet in der Alterssiedlung Drei Brunnen im Dachstock an der Oberdorfstrasse 21, im 4. Stock, ein grosser Flohmarkt statt. Frau R. Häberli verkauft ihre schönen Herbstgestecke und -kränze. Bilder von Lisbeth und George Zeiser sowie Heidi Fankhauser-Gutknecht werden ausgestellt. In der Cafeteria spielt der «Riechener Drehörgeli-Ma» und es werden Kaffee, Tee und Backwaren sowie über die Mittagszeit eine feine Suppe serviert.

Reinerlös zu Gunsten der Alterssiedlung Drei Brunnen.

### KOMÖDIE

#### «Event – der neue Trend»

Der Komödiant Almi zeigt in seinem vierten Soloprogramm das Panorama aller Schrecken, welche ein Geschäftssevent für seinen geplagten Organisator bereithält. Ateliertheater, Baselstrasse 23, 20 Uhr.

Vorverkauf siehe Eintrag am 29. Oktober.

**Sonntag, 31.10.**

### KONZERT

#### Klassische Gitarre

Der Gitarrist Bence Vas spielt Ausschnitte aus den Goldberg-Variationen von J. S. Bach, Mozart-Variationen von Fernando Sor und alte ungarische Tänze von Ferenc Farkas. Kapelle des Diakonissenhauses, 16 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte.

#### «A la française»

Im Rahmen des Orgelfestivals 2004 spielt Tobias Lindner Werke von J. S. Bach, Louis Vierne, Gaston Litaize, Jean Langlais u.a. Pfarrkirche St. Franziskus, 17 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte.

**Mittwoch, 3.11.**

### VORTRAG

#### Bibelabend

Vortrag von PD Dr. theol. Markus Zehnder im Rahmen der Bibelabende zum Thema «Anstösse aus der Bibel zum Umgang mit Fremden». Meierhof bei der Dorfkirche, 20 Uhr.

**Donnerstag, 4.11.**

### LESUNG

#### «Hunkeler macht Sachen»

Hansjörg Schneider liest aus seinem neuen Kriminalroman «Hunkeler macht Sachen». Klettertheater der Alten Kanzlei, Haus der Vereine, Eingang Erlensträsschen, 20.15 Uhr.

Eintritt Fr. 10.–/Fr. 5.–.

### VERNISAGE

#### Laienkünstlerausstellung

Eröffnung der Ausstellung im Gemeindehaus Riehen mit Werken von 48 Laienkünstler/-innen aus Riehen und Bettingen. Einführung: Marianne Wachberger, Jurymitglied und Künstlerin. Anschliessend wird ein Apéro serviert. Bürgersaal des Gemeindehauses, 18 Uhr.

vember. Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr oder nach Vereinbarung.

### Galerie Monfregola-Andereg Baselstrasse 59

Bilder und Fotografien von Edith und Peter Strosser-Meier. Bis 6. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

### Café Reithalle

#### Wenkenhof

Chris Hettich – Bilder. Bis Dezember 2004. Öffnungszeiten: Di–Do 9.15–18 Uhr.

### Galerie Triebold

#### Wetsteinstrasse 4

Expressive Malerei der 80er-Jahre – Ein Querschnitt. Bis 22. Januar 2005. Ferien: 24. Dezember 2004 bis 5. Januar 2005. Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa, 10–16 Uhr oder nach Vereinbarung.

### Winteler Galerie & Vinothek

#### Rössligasse 32

«maniera» – italienische Gemälde und Handzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts. Bis 7. Januar 2005. Ausserlesene italienische Weine und Produkte aus dem «Wyguet Rinklin z Riehen». Öffnungszeiten: Di und Fr 14–18.30 Uhr, Sa 9–12 Uhr.

### «Terra Ceramica», Atelier und Galerie

#### Baselstrasse 5

Regina Stampfli – Keramik, Charles Stampfli – Malerei. Bis November 2004. Öffnungszeiten: Di und Do 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung.

### Restaurant Waldrain

#### Bettingen

«Dampflok-Bilder» in Öl und Aquarell von Alan Miller. Nur noch bis Ende Oktober. Geöffnet: Di–Fr 11.30–19 Uhr, Sa/So 9–19 Uhr.

### Restaurant Aksu

#### Rössligasse 19

Abstrakte Glasmalerei von Peter A. Vogt. Weitere Ausstellungsorte: Restaurant zum Schlipf, Riehen, und Bethesdaspital, Basel.

## Adventskalender

bg. Die Adventszeit steht vor der Tür und damit auch die Tradition des Adventskalenders. Ein Bild des Wettsteinhauses von Niklaus Stocklin dient uns als Basis für einen selbst gestalteten Adventskalender. Wie viel Glimmer darf es sein? Wo sollen sich die 24 Türchen öffnen und was wird auf den Miniaturbildchen zu sehen sein? Selbstgemaltes, Mini-Fotos oder aus Illustrierten ausgeschnittene Schnipsel? Bringen Sie Ihr persönliches Bildmaterial mit. Atelier für Kinder ab 9 Jahren und Erwachsene.

Anmeldung bis 2. November im Spielzeugmuseum, Tel. 061 641 28 29.

## Anstösse aus der Bibel zum Umgang mit Fremden

rz. Drei Bibelabende widmen sich dem Thema «Anstösse aus der Bibel zum Umgang mit Fremden». Referent ist PD Dr. theol. Markus Zehnder. Das Thema ist Teil seiner Habilitationsschrift. Am Mittwoch, 3. November, findet der erste Bibelabend statt zum Thema «Klärung aus soziologischer Sicht – Der Fremde in den Gesetzen des Alten Testaments». Der Bibelabend vom 10. November steht unter dem Titel «Die Fremden in den übrigen Teilen der Bibel». Am 17. November zieht der Referent Schlussfolgerungen im Hinblick auf die aktuellen Fragen der Migration. Die Bibelabende finden jeweils um 20 Uhr im Meierhof (hinter der Dorfkirche) statt.

## Malerei und Keramik

rz. Vom 31. Oktober bis 19. Dezember findet in der Galerie am Brühl in Zell im Wiesental (Ortsteil Gresgen 29) eine Ausstellung mit Malerei und Keramik von Liesa Trefzer statt.

An der Vernissage vom Sonntag, 31. Oktober, 11 Uhr, führt Prof. Bernhard Bischoff in die Ausstellung ein. Am Sonntag, 14. November, 11 Uhr, findet im Rahmen der Ausstellung eine Lesung statt. Jeannette Nussbaumer aus Altstetten liest aus ihrem Buch «Die Kellerkinder von Nivagl». Liselotte Reber-Liebrich, Präsidentin der Basler Hebel-Stiftung, stellt die Autorin vor. Am Sonntag, 28. November, 11 Uhr, liest Liesa Trefzer eigene Gedichte und Texte und stellt ihren ersten Lyrikband vor. Die Lesung wird musikalisch begleitet.

Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags, 14–18 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet (Tel./Fax 0049 7625 1816).

## Bazar

rz. Im Hirsenkeller, In den Neumatten 56 (Nähe Rauracherzentrum), findet am Samstag, 6. November, 9–18 Uhr, ein Bazar statt. Verkauft werden Mineralien, Modeschmuck, Weihnachtsdekorationen, Handarbeiten und Kerzen.

## Ausstellung

rz. Vom 6. November bis 12. Dezember findet im Internationalen Lyceum Club am Münsterplatz 17 in Basel eine Ausstellung mit Fotografien von Lotti Kofler, Schmuck von Lynn Mazzotti und Keramik von Caroline Füglistaller statt. Vernissage: Freitag, 5. November, 17–19 Uhr. Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags, 11–16 Uhr geöffnet.

LITERATUR Hansjörg Schneider zu Gast in der Arena

## Ermittlungen gegen Serienmörder

pd. Faszinierend und beklemmend: Hansjörg Schneiders neuer Kriminalroman «Hunkeler macht Sachen» ist eben erschienen. In seinem fünften Fall ermittelt Kommissär Hunkeler gegen einen mysteriösen Serienmörder: Nachdem der Täter seine Opfer stranguliert hat, schneidet er ihnen ein Ohrklappchen auf. Bei der Aufklärung der Verbrechen setzt Hunkeler auf seine Menschenkenntnis und auf sein Gespür für unbequeme Wahrheiten – und wird prompt vom Dienst suspendiert. Doch Hunkeler verfolgt weiterhin hartnäckig seine Spur, die ihn und den Leser in ein düsteres und kaum aufgearbeitetes Kapitel der jüngeren Schweizergeschichte führt. Thematisiert wird das von der Pro Juventute mitfinanzierte inhumane «Hilfswerk Kinder der Landstrasse».

Meisterhaft zeichnet Hansjörg Schneider die landschaftlichen Stimmungen im Dreiländereck und die melancholische Atmosphäre des nächtlichen Basel mit seinen Kneipen, zwielichtigen Gestalten und nebelverhangenen Strassen. Er lässt Kommissär Hunkeler mit Genuss sich am Rande der gutbürgerlichen Gesellschaft bewegen und ins Milieu eintauchen. Hunkelers Sympathien gelten unverhohlen den Aussenseitern und den Unterprivilegierten. Subtil werden im Roman Spannungen geschildert, die sich aus dem Zusammenleben von Alteingesessenen und Zugezogenen entwickeln und die sich im Verbrechen entladen



Hansjörg Schneider.

Foto: zVg

können. Nicht zufällig wird der mürrische Menschenfreund Hunkeler – längst zur Kultfigur geworden – mit Dürrenmatts Kommissär Bärlach, Glausers Wachtmeister Studer oder Simenons Maigret verglichen.

Hansjörg Schneider liest aus seinem neuen Kriminalroman «Hunkeler macht Sachen» am Donnerstag, 4. November, 20.15 Uhr, im Kellertheater der Alten Kanzlei, Haus der Vereine, Eingang Erlensträsschen.

Eintritt Fr. 10.–/Fr. 5.–.

MUSIK Tobias Lindner eröffnet das Orgelfestival

## Orgelmusik «à la française»

pd. Das erste Konzert des Riehener Orgelfestivals 2004 findet am Sonntag, 31. Oktober, 17 Uhr, in der Pfarrkirche St. Franziskus statt. Der Organist Tobias Lindner spielt unter dem Titel «A la française» Werke von Johann Sebastian Bach, Louis Vierne, Gaston Litaize, Felix Alexandre Guilmant, Jean Langlais u.a. Tobias Lindner wurde 1975 in Deggen-dorf (Bayerischer Wald) geboren. Seit 1986 erhielt er Orgelunterricht beim Kirchenmusiker Wolfgang Riegraf. In den folgenden Jahren erspielte er sich beim Wettbewerb «Jugend musiziert» mehrere Preise in den Fächern Orgel und Klavier, darunter den 3. Bundespreis Orgel 1994 in Leipzig.

Die Teilnahme an zahlreichen Kursen bei namhaften Organisten führte zu einer intensiven Beschäftigung mit vorrangig alter Musik.

1996 gewann Lindner den 1. Preis beim zweiten Bayerischen Orgelwettbewerb in Landau an der Isar. 1998 war er einziger Preisträger beim «Internationalen Johann-Pachelbel-Organwettbewerb» der Stadt Nürnberg. 2000 wurde er mit dem 1. Preis

beim Internationalen Bachwettbewerb Orgel in Brügge/Belgien ausgezeichnet.

Tobias Lindner studierte an der Regensburger Kirchenmusikschule, an der Musikhochschule München, an der Staatlichen Musikhochschule in Freiburg und an der Schola Cantorum in Basel. Seit Oktober 2000 hat Lindner einen Lehrauftrag für Generalbass und Cembalo an der Schola Cantorum in Basel.

Seit 2001 wirkt er als Cembalist und Organist beim «Venice Baroque Orchestra» bei Konzerten und CD-Aufnahmen mit. Seit August 2002 ist Lindner hauptamtlicher Kirchenmusiker der Pfarrei St. Franziskus in Riehen.

Anfang November 2002 erhielt Tobias Lindner den Kulturförderpreis seiner Heimatstadt. 2003 erschien beim Label «Organum» seine erste Solo-CD – aufgenommen an der Salomon-Orgel in Kötzing. Seit Oktober 2004 hat er einen Lehrauftrag für Orgel an der Musikhochschule.

Die weiteren Konzerte des Orgelfestivals Riehen finden am Sonntag, 7., 14. und 21. November, jeweils um 17 Uhr, in der St.-Franziskus-Kirche statt.

## BRIEF AUS JAPAN



### Wenn alles ins Wanken kommt

Noch gerade hatte ich über die zubetonierten Flussufer und die verunstalteten Meeresküsten geschimpft und überheblich gefragt: «Hat man in Japan auch schon mal was von naturnahen Gewässern gehört?» Hightech in Ehren, aber auch hier brauche man unberührte Landschaften, hatte ich grossmütig verkündigt.

In diesen Tagen bin ich etwas leiser geworden. Der Taifun, der in der zweiten Oktoberhälfte auf den japanischen Archipel traf, hinterliess eine seit Jahren nicht mehr gesehene Spur von Tod und Verwüstung. Er brauste auch über unser Haus, drang durch die undichten Fensterfugen und machte mich nervös. Man solle zuhause bleiben, hiess es; inernt nur weniger Stunden fühlte ich mich eingesperrt. Aber als ich von den Überflutungen und Erdbeben hörte, machte der Beton plötzlich Sinn. Wir blieben zum Glück unversehrt.

Drei Tage später, am 22. Oktober, begann die Erde zu beben. Dreimal sehr stark in vertikaler Richtung und dann in Form von Hunderten von Nachbeben. Von Letzteren kann man übrigens seekrank werden. Daran hatte ich gar nie gedacht. Aber ich weiss, wie elend man sich auf einem schlin-

gernden Schiff fühlen kann. Doch wir hatten wiederum Glück. Das Epizentrum der Beben lag in der dem Japanischen Meer zugewandten Präfektur Niigata und damit weit genug von uns entfernt. Zufälligerweise hatte ich den Fernseher wenige Minuten nach dem ersten Beben eingeschaltet. Noch waren die Informationen spärlich. Man vernahm einzig, dass sich ein starkes Beben in ländlichem Gebiet ereignet hätte. Häuser in Dörfern und Kleinstädten seien eingestürzt. Gezeigt wurde eine unscharfe Aufnahme einer Strassenkreuzung. Darauf bewegten sich schemenhaft einige Menschen, deren aufrechter Gang plötzlich gestört schien. Das Bild wackelte kurz. Darauf ging die Filmsequenz überganglos wieder von vorne los? Ganz der Mode entsprechend, Katastrophen in Endlosschleifen zu zeigen.

Irgendeinmal kamen dann die Zahlen. Die Hilflosigkeit und Verzweiflung lassen sich damit nicht errechnen, doch sie zeigten: Erstmals seit dem grossen Erdbeben von Kobe im Jahr 1995 hatte sich in Japan wieder ein ähnlich starkes Beben ereignet. Wäre das Epizentrum bei Tokio gelegen, wären wohl über 7000 Menschen gestorben. Für die Präfektur Niigata lautete die Bilanz nach zwei Tagen: 25 Tote, 2425 Verletzte und fast 100'000 Evakuierte.

«Ist es nicht so», hatte mich vor einigen Monaten eine E-Mail aus der Schweiz erreicht, «dass die Japaner die Augen vor der ständigen Erdbebengefahr verschliessen?» Schwierig zu er-

gründen. Im Alltag höre ich sie tatsächlich selten darüber reden. Aber die Behörden weisen unentwegt auf die Gefahr hin und die Leute, die ich direkt darauf angesprochen habe, gaben zu: «Ich habe grosse Angst.»

Hanako, eine meiner Freundinnen, wünscht sich ein Zelt mit einer Wundermembran, das sich automatisch über ihr, ihrem Mann und ihrem siebenjährigen Sohn entfalten und sie schützen würde. Vor umstürzenden Büchergestellen, zersplitterndem Glas, krachenden Dachbalken. Vor Feuer. Und vor der Kälte.

Mich hat das Ereignis aufgeweckt. Endlich kümmerte ich mich darum, wie ich denn zu unserem Schutzplatz käme. Vorgesehen ist das nahe gelegene Schulhaus. Aus Beton. Kein Designbau eines berühmten japanischen Architekten, sondern ein hässlicher alter Klotz, der erst noch in einer Art Erdloch steht. «Kein Kind in der Schweiz würde in eine solche Schule gehen müssen», hätte ich noch eben spitz bemerkt. Kleinfant gestehe ich nun: Wenn alles ins Wanken kommt, gibt man eine solche Arroganz ganz schön schnell auf.

Judith Fischer

Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer lebt seit einiger Zeit in Japan, genauer in der Stadt Kakamigahara. Von dort berichtet sie einmal monatlich über ihre Alltagserfahrungen im «Land der aufgehenden Sonne». Judith Fischer ist in Japan per E-Mail erreichbar: judithfischer@bluemail.ch.

**GRÜNDUNG** Ein neuer Quartierverein in Riehen Nord

## Gegen Verkehr am Steingrubenweg

rs. Das Verkehrsaufkommen im Gebiet Steingrubenweg, Bäumlweg, Bischoffweg, Stettenweg habe bereits zugenommen und werde weiter steigen – im Zusammenhang mit dem Schulhausneubau «Hinter Gärten», einem Mehrfamilienhausprojekt am Stettenweg und der Überbauung der Bosenhalde. Zusammen mit dem Linienbusverkehr und dem Zubringerverkehr zu den Gärten und Gewerbebetrieben im Stettenfeld würden die Anwohner des Gebietes einer nicht mehr erträglichen Belastung ausgesetzt, sagt W. Jean Ziegler, einer der Initianten des jüngsten Riehener Quartiervereins.

Unter dem Namen «Quartierverein Riehen Nord (QUARNO)» befindet sich ein Verein in Gründung, dem sich bisher

rund dreissig Mitglieder per schriftliche Beitrittserklärung angeschlossen haben. Designierter Präsident ist Lothar Behr, als Aktuarin ist Vreni Pohlmann vorgesehen und als Sekretär W. Jean Ziegler. Eine Gründungsversammlung steht noch aus.

Aus der Anwohnerschaft wurde Kritik laut, die Anliegen der Leute würden von den Verantwortlichen nicht ernst genommen, die Gemeinde habe es versäumt, früh genug für eine genügende Erschliessung des Gebietes zu sorgen. Ferner sei zu überlegen, ob das Wohnquartier Riehen Nord nicht auf lange Sicht ein eigenes Zentrum benötige. Um solche Belange wollen sich die Verantwortlichen des neuen Quartiervereins kümmern.

## FESTIVAL «AVO Session» vom 5. bis 20. November in Basel «Stars & Sounds» im Messesaal

pd. Das internationale Musikfestival «AVO Session Basel» lädt dieses Jahr vom 5. bis 20. November 2004 wieder zu einem vielseitigen Programm ein. Nationale und internationale Künstler wie Lionel Richie, Ronan Keating, Nina Hagen, Ibrahim Ferrer, Lucio Dalla, Sugababes, Chaka Khan, Die Fantastischen Vier, Lovebugs und weitere werden am diesjährigen Festival für Furor sorgen. Auch dieses Jahr findet die «AVO Session» im Festsaal der Messe Basel statt. Beginn der Konzerte ist jeweils um 20 Uhr. Auch bei der 19. Ausgabe des Lifestyle Music Festivals wird die Klubtischbestuhlung für eine besondere intime Ambiance sorgen.

Die «Opening Night» am 5. November wird von einem Künstler bestritten, dessen Werdegang kaum zu übertreffen ist. Ronan Keating ist Sänger, Texter, Songwriter – ein Multitalent. Seine Solokarriere begann er 1999 mit dem Hit «When You Say Nothing At All». Die Eröffnung der Opening Night übernimmt die siebenköpfige Gesangsformation «Naturally7».

Zwei «Special Voices» werden am 6. November auftreten. Al Jarreau kehrt mit seinem neuen Album «Accentuate The Positive» zu seinen musikalischen Wurzeln, dem kultivierten Jazz, zurück. Die zweite «Special Voice» gehört der einmaligen Nina Hagen, die mit der «Leipzig Big Band» in jazzige und swingige Melodien der US-Musikgeschichte taucht.

Der 7. November steht unter dem Namen «Big Band – big time». Der moderne Swing des «Count Basie Orchestras» lässt bei jedem Konzert den musikalischen Geist des schon längst verstorbenen Jazz-Übervaters aufleben. Am selben Abend wird die Formation «New York Voices», die vor Jahren in Kollaboration mit dem Count Basie Orchestra einen «Grammy» gewonnen hat, ihr musikalisches Können beweisen. Als Hommage an die vor zwanzig Jahren verstorbene Jazzlegende Count

Basie werden diese zwei Big Bands ein europaweit exklusives Konzert in Form einer gemeinsamen Session geben.

Die Basler Band «Lovebugs» wird ihrem Motto «unplugged & live» treu bleiben. Die Songs der neuen CD werden am 8. November, in anteprima, also vor der CD-Herausgabe, dem Publikum präsentiert. An diesem Abend werden die fünf Basler Boys auf die drei talentierten Girls der «Sugababes» treffen.

Am 10. November wird der 77-jährige Ibrahim Ferrer das Publikum in die rhythmische Welt Kubas eintauchen lassen. Der Einstieg in den «Latino Abend» übernehmen die Stimmakrobaten «Vocal Sampling».

Am 11. November, treten die achtfache Grammy-Award-Gewinnerin Chaka Khan und Ex Rolling Stone Bill Wyman mit den «Rhythm Kings» auf.

Autor, Komponist, Sänger, Professor für Werbung und Sprachen, Kunstgalerist – die Vielseitigkeit von Lucio Dallas Interessen kennt keine Grenzen. Der Italiener tritt am 12. November auf, dafür spielt der Anglo-Schweizer Burrell. Der «World Music Summit» verbindet am 14. November die sanften, naturgebundenen irischen Melodien von Moya Brennan (bekannt von «Clannad») mit der mysteriösen orientalischen Musik von Natacha Atlas.

Am 16. und 17. November wird Lionel Richie an zwei aufeinander folgenden Abenden auftreten, am Dienstag nach der Schweizer Band «Seven» und am Mittwoch nach «The Little Dreams Band», die von Orianne & Phil Collins gefördert wird.

«From Hip to Hop» nennt sich der Abschlussabend vom 20. November. Wie es sich bei einem Hip-Hop-Konzert gehört, werden die Zuschauerinnen und Zuschauer die Möglichkeit haben, im unbestuhlten Parkett des Festsaaus ihrer Begeisterung für den Sound der «Fantastischen Vier» und den Rap von «Clueso» freien Lauf zu lassen.

**MUSIK** Erstes Wenkenhofkonzert der neuen Saison

## Im Zeichen des Gesangs

rz. Am Sonntag, 7. November 2004, beginnt die Konzertreihe von «Kunst in Riehen» im Wenkenhof mit einem Konzert von Sylvia Nopper, Sopran, und Ursula Holliger, Harfe. Die drei Konzerte der Saison 2004/2005 werden ganz im Zeichen des Gesangs stehen.

Die Sopranistin Sylvia Nopper und ihre Begleiterin Ursula Holliger präsentieren im intimen Rahmen des Wenkenhofs Lieder aus verschiedensten Epochen: von Haydn, Schumann und Schoeck bis zu Caplet, Poulenc und Britten reicht der Reigen der Lieder. Dazu kommen Werke für Harfe solo von Mahler und Spohr. Natürlich fehlen auch Lieder von Heinz Holliger nicht, dem bekannten Schweizer Komponisten und Ehemann der Harfenistin.

Sylvia Nopper hat an der Basler Hochschule für Musik studiert. Sie ist Preisträgerin des Othmar-Schoeck-Wettbewerbs und hat sich insbesondere durch die Interpretation zeitgenössischer Musik in den letzten Jahren einen Namen gemacht. Ursula Holliger blickt auf eine erfolgreiche Karriere als Harfenistin zurück, sie ist sowohl durch ihre Tätigkeit in Orchestern und Ensembles wie auch als Solistin und Begleiterin bekannt geworden.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr im Wenkenhof Riehen (Bettingerstrasse



Sylvia Nopper (Sopran) und Ursula Holliger (Harfe).

Foto: zVg

121). Einzelkarten zu Fr. 25.–/15.– sind an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn des Konzerts erhältlich.

**NACHBARSCHAFT** Riehener Gemeindedelation zu Gast in Grenzach

## Grenzüberschreitender Informationsaustausch



Gemeindepräsident Michael Raith und der Riehener Gemeinderat zusammen mit Bürgermeister Jörg Lutz und den Mitgliedern des Hauptausschusses sowie den jeweiligen Verwaltungsmitarbeitern.

Foto: zVg

pd. Der Riehener Gemeinderat sowie die Spitzen der Verwaltung weilten am Mittwoch zu einem grenzüberschreitenden Informationsaustausch in Grenzach-Wyhlen. Neben der gegenseitigen Vorstellung der beiden Gemeinden standen Sachfragen sowie das persönliche Kennenlernen im Mittelpunkt.

Der Grenzacher Bürgermeister Jörg

Lutz formulierte die Bitte nach Unterstützung bei der Einrichtung einer direkten Buslinie von Grenzach-Wyhlen ins Zentrum von Basel. Einigkeit bestand auch in der Forderung, den Zollübergang «Grenzacherhorn» zum regionalen Zollamt herabzustufen.

Michael Raith seinerseits informierte über den geplanten Bau des Halte-

punktes «Niederholz» im Rahmen der Regio-S-Bahn, und Gemeinderat Marcel Schweizer über den ins Auge gefassten Bau einer Biogasanlage.

Einig waren sich alle Beteiligten, dass solche Treffen ein wichtiger Beitrag zum gegenseitigen Verständnis im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit seien.

## IN KÜRZE

### Laienkünstlerausstellung in Riehen

rz. Am Donnerstag, 4. November, wird im Bürgersaal des Riehener Gemeindehauses die vom Verkehrsverein Riehen getragene Ausstellung mit Werken von 48 Laienkünstlerinnen und -künstlern aus Riehen und Bettingen mit einer Vernissage eröffnet. Das Spektrum der gezeigten Werke ist sehr breit und umfasst Bilder in verschiedenen Maltechniken, Skulpturen und kunsthandwerkliche Arbeiten.

Die zur Ausstellung zugelassenen Werke wurden von einer Fachjury ausgewählt. Die öffentliche Vernissage mit einer Einführung von Künstlerin und Jurymitglied Marianne Wachberger und einem anschliessenden Apéro beginnt um 18 Uhr. Die Ausstellung dauert bis zum 19. November und ist montags bis freitags 14–20 Uhr, samstags und sonntags 10–17 Uhr geöffnet.

### Ballonwettbewerb

rz. Am Samstagmorgen, 30. Oktober, veranstaltet die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte ihren jährlichen Ballonwettbewerb im Webergässchen. Das Motto lautet: «Im Dorf bisch gly und kaufsch guet y.» Alle Teilnehmenden erhalten vor Ort ein kleines Präsent. Unter den zurückgeschickten Wettbewerbskarten werden sechs Einkaufsgutscheine im Wert von fünfzig Franken verlost. Mit dieser Aktion wollen sich die Dorfgeschäfte bei ihren Kundinnen und Kunden bedanken.

### Konzert Regio-Chor

rz. Am Samstag, 30. Oktober, 19.30 Uhr, findet in der Martinskirche in Basel ein Konzert mit dem Regio-Chor Binningen/Basel (Leitung: Thüning Bräm) und dem Orchestre de Chambre Neuchâtel statt. Aufgeführt werden Werke von Roland Moser, Carl Maria von Weber und Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Konzert wird dirigiert vom Gastdirigenten Jan Schultz, Chefdirigent des Orchestre de Chambre de Neuchâtel.

Karten zu Fr. 45.–, Fr. 35.– und Fr. 25.–. Studierende Fr. 10.– Ermässigung. Abendkasse ab 18.45 Uhr.

### Konzert für klassische Gitarre

rz. Am Sonntag, 31. Oktober, 16 Uhr findet in der Kapelle des Diakonissenhauses Riehen ein Konzert mit dem ungarischen Gitarristen Bence Vas statt. 1971 geboren, machte Bence Vas sein

Diplom in Budapest an der Franz-Liszt-Musikakademie als Gitarrenkünstler und Kunstlehrer und danach doktorierte er in Pozsony, Bratislava. Bence Vas spielt regelmässig an Konzerten, hält Kurse und Vorträge in Ungarn und in Europa. Jahrelang war er als Kantor in Kiskunfélegyháza bei der Vereinten Protestantischen Kirchgemeinde tätig, danach in Pécs bei der Methodistenkirche. Er schrieb seine Dissertation über die Aufarbeitung für Laute von den Genfer Psalmen. Jetzt unterrichtet er an der Universität in Pécs und an der Mittelschule für Kunstwesen. Seit 1995 ist er Leiter von Gitarrentagen in Pécs und von Festivals in Ungarn. Seit 2001 ist er Solist des Philharmonievereins in Südungarn.

Musikalisches Programm: Johann Sebastian Bach: Goldberg-Variationen (Ausschnitte); Fernando Sor: Mozart-Variationen; Ferenc Farkas: Alte ungarische Tänze.

Eintritt frei. Kollekte zu Gunsten eines christlichen Jugendzentrums am Plattensee in Ungarn.

### Sanierung und Umbau der Baselstrasse

rz. Am Donnerstag, 11. November, 19.30 Uhr, findet im Meierhofsaal (hinter der Dorfkirche) eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Sanierung und zum Umbau der Baselstrasse (Abschnitt Schmiedgasse bis Tramwendschlaufe Dorf) statt. Für den genannten Abschnitt stehen im Jahr 2006 zwingende Gleiserneuerungen und Sanierungsmaßnahmen an. In Abstimmung mit der Gemeinde Riehen beabsichtigt der Kanton Basel-Stadt eine Umgestaltung des gesamten Strassenraums zwischen Schmiedgasse und Tramwendschlaufe Riehen Dorf.

### Musikkurs für die erste Lebensphase

rz. Im neuen freien Kursangebot bietet die Musikschule von Januar bis März 2005 einen E-Ki-Mu-Kurs (Eltern-Kind-Musik-Kurs) an. Es handelt sich um einen Musikkurs für die erste Lebensphase: Jedes Kind wird mit einer hohen Musikalität geboren. Absicht des Kurses ist, diese menschliche Grundfähigkeit auf natürliche Art zu pflegen und zu erhalten. Es wird für Eltern und Kind ein musikalisches Spiel- und Liedrepertoire aufgebaut, das den kindlichen Alltag auch ausserhalb des Kurses begleiten kann. Es geht nicht darum, verfrühte Leistungsanforderungen an die Kinder zu stellen. Am Kurs nimmt jeweils ein

Kind von 1,5 bis 2,5 Jahren in Begleitung eines Elternteils oder einer erziehungsberechtigten Person teil.

Der Kurs beginnt mit einem obligatorischen Elternabend am 10. Januar 2005, 19.30–20.30 Uhr und läuft ab 11. Januar 2005 dienstags jeweils 10.10–11.00 Uhr. Die Kurskosten betragen Fr.150.– pro Eltern-Kind-Paar (9 Lektionen). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung ist ab sofort bis 8. Dezember möglich beim Sekretariat der Musikschule, Rössliqasse 51, Tel. 061 641 37 47 (Mo–Fr 11–12;13–17 Uhr).

### 29. Basler Sammlerbörse

rz. Am zweiten Wochenende der «Basler Herbstmäss» vom 30. und 31. Oktober 2004 findet in der Halle 2.0 der Messe Basel die 29. Basler Sammlerbörse statt. Am überregional bekannten Sammlertreff mit 220 Aussteller aus der Schweiz und dem europäischen Ausland werden in einer Sonderschau historische Zinnfiguren gezeigt. Sie werden an der Ausstellung auch bemalt.

Aktivitäten: Kauf, Verkauf und Tausch von Sammlerartikeln wie Antiquitäten, Bildern, Briefmarken, Eisenbahnen, Möbeln, Papiergeld, Puppen, Schmuck, Spielsachen, Stichen, Teppichen, Uhren, Uniformen u. v. a. m.

Öffnungszeiten: Sa 10–19 Uhr, So 10–18 Uhr. Weitere Informationen unter Telefon 061 272 49 32.

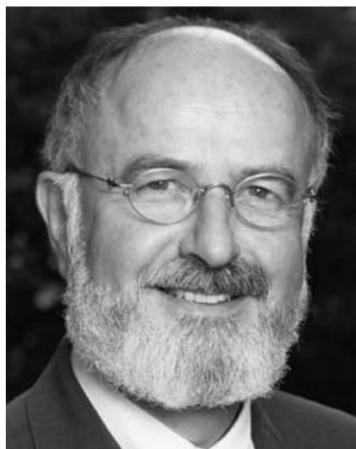
### Cantate Konzertchor

pd. In den von Johannes Tolle geleiteten Aufführungen vom Samstag, 6. November, 19.30 Uhr, und vom Sonntag, 7. November, 17 Uhr, in der Martinskirche Basel stellt sich die Grossformation von Cantate erstmals unter dem neuen Namen Cantate Konzertchor vor. Es spielt das Kammerorchester Basel. Auf dem Programm stehen zwei gewichtige Vokalwerke: die Messe Nr. 2 e-Moll für achtstimmigen Chor und Bläserorchester von Anton Bruckner mit ihrer romantisch ausgeprägten Dynamik und die «Psalmensinfonie» von Igor Strawinsky. Der Klassiker der Moderne vertonte drei Kapitel aus den Psalmen Davids, die im Lobgesang münden «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!» Der vielstimmige Gesang wird unterstützt durch die tiefen Streicher, die Harfe als Symbol für Davids Leier, durch zwei Klaviere, Pauken und Trompeten. Das erste Cantate-Konzert der Saison 2004/2005 dokumentiert die weiträumige Welt der bedeutenden Klangarchitekten des 19. und 20. Jahrhunderts.

# WAHLEN 2004: ZAHLEN, FAKTEN, KOMMENTARE

WAHLEN Sitzgewinne für Grüne und DSP – Verluste für FDP und LDP – überraschender Rückzug von Justizdirektor Hans Martin Tschudi

## Die bürgerliche Hochburg Riehen wankte



Sie werden in den kommenden vier Jahren die beiden Landgemeinden im Grossen Rat vertreten: obere Reihe v.l.n.r. Christine Locher-Hoch (FDP, bisher), Bruno Mazzotti (FDP, bisher), Conradin Cramer (LDP), Theo Seckinger (LDP, bisher), Peter Zinkernagel (LDP, bisher); mittlere Reihe v.l.n.r. Michael Raith (VEW), Matthias Schmutz (VEW, bisher), Roland Engeler-Ohnemus (SP), Irène Fischer (SP, bisher), Michael Martig (SP); untere Reihe v.l.n.r. Rolf von Aarburg (CVP, bisher), Stephanie Ehret Grundmann (Grüne), Hansruedi Lüthi (DSP), Eduard Rutschmann (SVP), Helmut Hersberger (Aktives Bettingen).

**Auch im Wahlkreis Riehen gehörten SP und Grünes Bündnis sowie die SVP zu den Gewinnern bei den Grossratswahlen. Ihren vor vier Jahren verlorenen Sitz hat zudem die DSP zurückerobert. In Bettingen muss die VEW nach 20 Jahren das Grossratsmandat an das «Aktive Bettingen» weiterreichen.**

DIETER WÜTHRICH

Zumindest bei den Regierungsratswahlen blieben die beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen ihrem Ruf als bürgerliche Hochburgen treu. Sowohl in Riehen als auch in Bettingen erzielten alle bürgerlichen Kandidaten und auch Justizminister Hans Martin Tschudi (DSP) mehr Stimmen als Baudirektorin

Barbara Schneider (SP), in Bettingen wurde auch WSD-Vorsteher Ralph Lewin vom Bürgerquartett und vom DSP-Mann überflügelt. Vom bürgerlichen Ticket lag in Riehen Christoph Eymann (LDP) vorne, der hingegen in Bettingen Jörg Schild ganz knapp den Vortritt lassen musste. In beiden Gemeinden folgten Eva Herzog (SP) und Guy Morin (Grüne) mit deutlichem Rückstand auf das bürgerliche Quartett und das SP-Gespann Lewin/Schneider sowie Solist Hans Martin Tschudi auf den Plätzen acht und neun. Wie in den städtischen Wahlkreisen hatten die übrigen Kandidatinnen und Kandidaten – allen voran die SVP-Kandidatin Angelika Zanolari – mit dem Ausgang des Wahlrennens nichts zu tun.

### Uneinheitliches Bild

Etwas anders präsentiert sich die Gesamtschau bei den Rieherer Ergebnissen der Grossratswahlen. Hier fällt vor allem der erneute Stimmenzuwachs der SVP auf. Sie holte den durch die Abspaltung der Schweizerischen Bürger Partei verloren gegangenen Sitz problemlos zurück und hätte um ein Haar sogar ein zweites Mandat hinzugewonnen. Demgegenüber musste die FDP Federn lassen. Sie verlor ihren dritten Sitz, den sie vor vier Jahren mit Glück als Restmandat dazugewonnen hatte. Die Liberalen konnten hingegen ihren dritten Sitz knapp halten, obwohl sie prozentmässig am meisten Stimmenanteile einbüssten. Nach vier Jahren wieder die Interessen ihrer Rieherer Wählerschaft im Grossen Rat vertreten kann die DSP. Und auch die Grünen haben ihr 2000 verlorenes Mandat zurückerobert. Prozentmässig zulegen konnten weiter die SP, die VEW und die CVP, derweil die Schweizerische Bürger

Partei mit ihrer bisherigen Mandatsträgerin Daniela Schmidlin sogar noch weniger zu punkten vermochte als die fundamentalistisch-evangelikale EDU.

### Alte Bekannte und neue Köpfe

Betrachtet man die Liste der neuen Grossrätinnen und Grossräte, so wurde mit der Grünen Stephanie Ehret eine einzige politische Newcomerin ins Kantonsparlament gewählt. Alle anderen Rieherer Abgeordneten verfügen zumindest über gemeindeparlamentarische Erfahrung. Nicht eigentlich eine Überraschung, aber doch erwähnenswert ist das «Comeback» des ehemaligen Grossratspräsidenten und amtierenden Gemeindepräsidenten Michael Raith (VEW) auf der kantonalen Politbühne.

Dass die Wählerschaft der SVP Eduard Rutschmann den Vorzug gegenüber Peter A. Vogt geben würde, konnte zwar nicht unbedingt erwartet werden. Eine noch viel grössere Überraschung ist allerdings Rutschmanns Stimmenzahl. Mit 2147 Stimmen erzielte er nach SP-Grossrätin und Gemeinderätin Irène Fischer (2949) das zweitbeste Resultat aller Kandidatinnen und Kandidaten im Wahlkreis Riehen.

### Eine klare Sache in Bettingen

Trotz der rekordverdächtigen Zahl von vier Kandidaten verlief die Vergabe des einzigen Bettinger Grossratsmandates ohne Spannung. Mit 231 Stimmen konnte Helmut Hersberger (Aktives Bettingen) mehr Stimmen auf sich vereinen als die anderen drei Kandidaten zusammen. Mit Hersbergers Wahl verliert die VEW ihren seit zwanzig Jahren «monopolisierten» Bettinger Sitz.

### Hans Martin Tschudi gibt auf

Trotz allgemein als intakt einge-

schätzter Wahlchancen hat Hans Martin Tschudi am Mittwoch völlig überraschend seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur im zweiten Wahlgang erklärt. Der Justizdirektor zog damit die Konsequenzen aus dem für ihn ernüchternden Abscheiden im ersten Wahlgang. Der Entscheid sei nicht plötzlich erfolgt, sondern als Ergebnis bereits länger andauernder Erwägungen. Angesichts der zunehmenden Polarisierung der basel-städtischen Politlandschaft, die sich auch im Desinteresse sowohl der traditionellen bürgerlichen Parteien als auch des linksgrünen Lagers an einer Zusammenarbeit im Hinblick auf den zweiten Wahlgang manifestiere, sehe er keine Grundlage mehr für eine erfolgreiche Tätigkeit seiner Politik der Mitte und des sozialen Ausgleichs, schreibt der nach zwölf Jahren abtretende DSP-Regierungsrat in einer persönlichen Erklärung.

Mit seinem Entscheid scheint Tschudi seine eigene Partei offenbar völlig unvorbereitet erwischt und damit ziemlich

heftig vor den Kopf gestossen zu haben. Zumindest lässt dies die Stellungnahme von Parteipräsident Christoph Zacher vermuten. «Viele Menschen in diesem Kanton, insbesondere aber 20'900 Wählerinnen und Wähler werden seinen Rücktritt mit Enttäuschung und Unverständnis hinnehmen», erklärt die Parteileitung in einem Communiqué.

Auf die Nominierung eines anderen Kandidaten oder einer Kandidatin verzichtet die DSP. Und man werde wohl auch keine Wahlempfehlung zu Gunsten anderer Kandidierender abgeben, erklärte Christoph Zacher gegenüber der RZ.

### Ein Trio zum Zweiten

Nach Hans Martin Tschudis Rückzug verbleiben somit drei Kandidierende im Kampf um die zwei restlichen Regierungsratssitze im Rennen – Eva Herzog und Guy Morin vom linksgrünen Viererticket sowie – als Einzelkämpfer – Mike Bammatter (FDP). Der zweite Wahlgang findet am 28. November statt.



Mag nicht mehr und hat mit seinem Rücktrittsentscheid bei der eigenen Partei für Unverständnis gesorgt: Justizdirektor Hans Martin Tschudi.

### Parteistimmen im Wahlkreis Riehen

	Partei-stimmen 2004	Partei-stimmen 2004 in %	Differenz zu den Grossratswahlen 2000 in %	Parteistimmen Einwohnerratswahlen 2002 in %
FDP	13 140	13,4	- 1,2	13,2
LDP	14 661	14,9	- 2,8	19,5
VEW	13 756	14,0	+ 1,6	18,9
SP	20 774	21,1	+ 2,3	18,0
CVP	8 893	9,0	+ 0,1	7,9
Grüne/Basta!	6 658	6,8	+ 2,4	5,8
DSP	5 444	5,5	- 0,3	5,8
SVP	12 229	12,4	+ 2,5	9,2
EDU	1 733	1,8-	-	0,6
SBP	1 004	1,0	-	-

# WAHLEN 2004: ZAHLEN, FAKTEN, KOMMENTARE

## Dieses Trio steigt in den zweiten Wahlgang



## Die Resultate aller Kandidierenden im Wahlkreis Riehen

rz. Nachfolgend die vollständige Liste aller gewählten und nicht gewählten Grossratskandidatinnen und -kandidaten und ihrer Stimmzahlen in Riehen:

### FDP (Liste 1)

**Gewählt wurden:** Christine Locher-Hoch (2028 Stimmen), Bruno Mazzotti (1942).

**Nicht gewählt wurden:** Thomas Meyer (1111), Christine Goetschy (899), Andreas Zappalà (855), Jascha Schneider-M. (755), Hanspeter Wicki (700), Daniela Hintermann (675), Gabrielle Bodenschatz-Schmid (673), Franziska Castiglioni (656), Helen Burkhalter-Kiefer (636), Nicolas Flückiger (625), Urs Zumstein (617), Suzy Mortby-Heim (597).

### LDP (Liste 3)

**Gewählt wurden:** Peter Zinkernagel (1962), Theo Seckinger (1860), Conradin Cramer (1723).

**Nicht gewählt wurden:** Thomas Strahm (1161), Peter Mathys (899), Mario Biondi (898), Felix Werner (849), Andrea Schotland (802), Claudia Schultheiss-Bühlmann (764), Beat Osswald (724), Renée Galbraith (701), Fabian Looser (645), Ursula Merkel (633), Jürg Blattner (582).

### VEW (Liste 4)

**Gewählt wurden:** Matthias Schmutz (1952), Michael Raith (1830).

**Nicht gewählt wurden:** Annemarie Pfeifer (1092), Heinrich Ueberwasser (1046), Matthias Pfähler (857), Jürg Sollberger (809), Max Kölliker (776), Roland Stettler (774), Elisabeth Zahnd (719), Margret Oeri-Valerius (713), David Moor (709), Daniele Agnolazza (699), Irène Hirzel (687), Irène Widmer-Huber (661).

### SP (Liste 5)

**Gewählt wurden:** Irène Fischer-Burri (2949), Michael Martig (1600), Roland Engeler-Ohnemus (1511).

**Nicht gewählt wurden:** Guido Vogel (1490), David Atwood (1396), Roland Lötscher (1332), Simone Gschwend (1329), Lilian Tobler (1316), Heinz Oehen (1290), Andrea Pollheimer (1268), Hans-Rudolf Hettesheimer (1261), Brigitte Wenger (1242), Bea Kurz Herbst (1221), Judith Spalinger (1087).

### CVP (Liste 7)

**Gewählt wurde:** Rolf von Aarburg (1883).

**Nicht gewählt wurden:** Marlies Jenni-Egger (717), Daniel Albietz (707), Jürg Toffol (665), Niggi Benkler (636), Christine Werz-Fellmann (507), Stephan Kohler (482), Silvia Rietschi Jenny (473), Esther Nyffenegger (457), Esther Barandun (451), René Hug (443), Pius Bochsler (442), Thierry von Aarburg

(424), Yolanda Jenni (339).

### Grünes Bündnis (Liste 8)

**Gewählt wurde:** Stephanie Ehret Grundmann (732).

**Nicht gewählt wurden:** Thomas Grossenbacher (632), Denise Schenkelnussbaumer (524), Veronika Arti (513), Madeleine Humm-Haenggi (505), Stefan Ryser (439), Johanna Schaffner (435), Beat Rothweiler (424), Beate Werner Brunswiler (410), Catherine Dietrich (408), Christian Schlumpf (403), Robert Strittmatter (389), Gert Handschin (375), Adrian Engler (326).

### DSP (Liste 11)

**Gewählt wurde:** Hans Rudolf Lüthi (683).

**Nicht gewählt wurden:** Markus Bittel (472), Edith Habraken (411), Werner Müller (397), Susanne Trächslin (397), Christian Heim (381), René Leuenberger (380), Robert Saladin (359), Hans Bigler (346), Herbert Büchler (337), Werner Schneeberger (279), Markus Bregenzer (278), Christine Zacher (275), Daniel Pfrter (267).

### SVP (Liste 12)

**Gewählt wurde:** Eduard Rutschmann (2147).

**Nicht gewählt wurden:** Peter A. Vogt (1904), Roland Ruf (1831), Mat-

tias Stalder (1590), Stephan Weber (1563), Andreas Oberkirch (1461).

### EDU (Liste 14)

**Nicht gewählt wurden:** Samuel Plüss (451), Marcel Vökt (409), Catrin Backlund-Morris (357), Heidi Recher (302).

### SBP (Liste 16)

**Nicht gewählt wurden:** Jean W. Ziegler (319), Markus Brack (183), Claudia Knöpfel (171), Michael Sutter (163), Jürg Schmidlin (146).

## Die Wahlergebnisse in Bettingen

### VEW Bettingen (Liste 4)

**Nicht gewählt wurde:** Herbert Streit (91).

### Freie Liste (Liste 17):

**Nicht gewählt wurde:** Philippe Ramseyer (37).

### BDV (Liste 18)

**Nicht gewählt wurde:** Rudolf Du-thaler (84).

### Aktives Bettingen (Liste 19)

**Gewählt wurde:** Helmut Hersberger (231).



Sie kämpfen um die zwei verbleibenden Sitze im Regierungsrat: v. o. n. u. Eva Herzog (SP), Guy Morin (Grüne) und Mike Bammatter (FDP).

## Wille und Wunsch

Deutlicher hätten es die baselstädtischen Wählerinnen und Wähler nicht zum Ausdruck bringen können: Die SVP ist als Regierungspartei unerwünscht. Dass den Ambitionen der Partei und ihrer Frontfrau Angelika Zanolari auf einen Sitz in der Exekutive eine derart klare Absage erteilt wurde, war eine der grossen Überraschungen des vergangenen Wahlwochenendes. So unmissverständlich eine grosse Mehrheit der Stimmberechtigten der SVP also einerseits die Regierungstauglichkeit abspricht, so unverzichtbar wird sie andererseits in ihrer Rolle als populistischer «Störfaktor» im Kantonsparlament eingeschätzt. Und die Wählerschaft – auch das lässt sich aus dem Wahlergebnis ablesen – sieht die SVP zudem als einzige legitime Vertreterin des rechtsbürgerlichen Lagers im Grossen Rat. Den Schweizer Demokraten (SD) wie auch der Schweizerischen Bür-

ger Partei (SBP) wurde diese Legitimation auf für sie schmerzliche Weise aberkannt. Gut möglich, dass der Rauswurf von SD und SBP aus dem Kantonsparlament in eine radikale Flurbereinigung in der rechten Ecke der baselstädtischen Politlandschaft mündet. Denn dass die beiden Parteien mittel- und längerfristig wieder an politischem Einfluss gewinnen könnten, ist aus heutiger Sicht ziemlich unwahrscheinlich.

Viel zu reden gab am Wahlsonntag auch das Resultat des vierten Kandidaten im bürgerlichen Bunde, Mike Bammatter. Allen anders lautenden Beteuerungen zum Trotz haftete seiner Kandidatur (und haftet immer noch) das Attribut «Verlegenheitslösung» an. Dies, weil es den traditionellen bürgerlichen Parteien nicht gelungen ist, sich auf eine ihnen allen genehme Frauenkandidatur zu einigen. Ich wage mal die Behauptung: Wären CVP, FDP und LDP mit drei Kandidaten und einer Kandidatin angetreten, dann müsste ihnen um den

Erhalt der bürgerlichen Mehrheit im Regierungsrat weit weniger bange sein – insbesondere nach dem überraschenden Verzicht von Justizdirektor Hans Martin Tschudi auf eine erneute Kandidatur im zweiten Wahlgang.

Dessen persönliche Beweggründe wie etwa der Wunsch nach einer nochmaligen beruflichen Neuorientierung oder auch die sicher tief gehende Enttäuschung, als einziger Bisheriger nicht im ersten Wahlgang bestätigt worden zu sein, in Ehren – seinen Parteifreunden und seinen fast 21'000 Wählerinnen und Wählern muss dieser Rückzug als eigentliche Fahnenflucht erscheinen. Denn zum einen hatte Hans Martin Tschudi kurz vor den Wahlen nicht zuletzt in einem Interview mit der RZ mehrfach betont, wie viel Freude ihm seine Arbeit als Departementsvorsteher nach wie vor mache und wie gerne er doch noch jeden Tag ins «Blaue Haus» gehe. Zum anderen war sein Rückstand auf das linksgrüne

Duo Herzog/Morin nur gering und keineswegs unaufholbar. Seine Chancen für eine Bestätigung im zweiten Wahlgang waren also nicht schlechter als in vorangegangenen Wahlen.

Der scheidende Justizdirektor schreibt in seiner persönlichen Verzichtserklärung, dass sein Rückzug keine plötzliche Eingebung, sondern das Ergebnis eines bereits vor längerer Zeit begonnenen Entscheidungsprozesses sei. Seine Partei und die ebenfalls nicht knausernden Mitglieder der prominent besetzten Unterstützungskomitees werden ihm deshalb nicht zu Unrecht die Frage stellen, warum er es dann zulies, dass sie für seine Wiederwahl einen so grossen finanziellen und auch personellen Aufwand betrieben, wie es ihn wohl für keinen anderen Kandidaten und keine andere Kandidatin gab. Die DSP wird an diesem nur schwer nachvollziehbaren Entscheid noch lange zu beißen haben.

Dieter Wüthrich

## Dieses Quintett hat die Wiederwahl bereits geschafft



Sie wurden bereits im ersten Wahlgang in ihrem Amt bestätigt und können nun entspannt den Dingen entgegenblicken, die da im zweiten Wahlgang kommen: v. l. n. r. Christoph Eymann (LDP), Jörg Schild (FDP), Carlo Conti (CVP), Ralph Lewin (SP) und Barbara Schneider (SP).

## Die Ergebnisse der Regierungsratswahlen in Riehen und Bettingen (1. Wahlgang)

Abstimmungslokale	Christoph Eymann LDP	Jörg Schild FDP	Ralph Lewin SP	Carlo Conti CVP	Barbara Schneider SP	Eva Herzog SP	Guy Morin Grüne	Hans M. Tschudi DSP	Mike Bammatter FDP	Angelika Zanolari SVP	Thien Egi SD	Ruth Banderet L13	Urs Diethelm L13	Jean-Pierre Weber L13	Urs Schaub L13
Gemeindehaus	324	300	290	283	263	210	210	236	205	71	23	19	22	11	11
Niederholz	74	79	98	69	94	72	71	63	35	18	8	9	13	8	4
Brieflich Stimmende	4594	4596	3485	4428	2960	2265	2111	3293	3284	1406	380	274	260	214	166
Total Riehen	4992	4975	3873	4780	3317	2547	2392	3592	3524	1495	411	302	295	233	181
Total Bettingen	352	355	212	346	196	122	102	254	264	75	20	19	11	10	8
Total Basel	25'012	24'864	26'092	22'738	23'898	19'562	18'715	17'108	15'617	7068	2819	2451	2325	1762	1566
Total Kanton	30'356	30'194	30'177	27'864	27'411	22'231	21'209	20'954	19'405	8638	3250	2772	2631	2005	1755

Das absolute Mehr beträgt 24'658 Stimmen. Stimmbeteiligung: Riehen 51,9%, Bettingen 59,7%, Basel 44,3%, Kanton 45,4%.

# WAHLEN 2004: ZAHLEN, FAKTEN, KOMMENTARE

MEINUNGEN Vertreterinnen und Vertreter der Parteien äussern sich zum Wahlausgang und den Strategien für den zweiten Regierungsratswahlgang

## Zwischen Freude, Frust und Katzenjammer

Wahlen sind wie das richtige Leben. Freud und Leid liegen nahe beieinander und manchmal nur wenige Prozentpunkte auseinander. Bei allen Unterschieden in der emotionalen Befindlichkeit der Parteien gibt es bei der Wahlanalyse doch auch viele Übereinstimmungen, wie die Nachfragen der RZ bei den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Parteien zeigen.

DIETER WÜTHRICH/  
BARBARA IMOBERSTEG

Während SP und Grüne sich bei der Verkündigung der Wahlergebnisse im Kongresszentrum der Messe Basel vor Begeisterung kaum noch halten konnten und ihren Vormarsch in fast allen Wahlkreisen mit Freudenschreien und Champagner feierten, schauten die Kandidierenden der Schweizer Demokraten und der Schweizerischen Bürgerpartei ziemlich betreten drein. Und auch an den Tischen der SVP, der LDP und der DSP war die Stimmung nicht gerade euphorisch. Gemeinsam waren der vereinigten Linken und den traditionellen bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP die Erleichterung über das unerwartet schlechte Abschneiden von SVP-Regierungsanwärterin Angelika Zanolari einerseits und andererseits das Aufatmen, dass ihre bisherigen Regierungsratsmitglieder bereits im ersten Wahlgang deutlich bestätigt wurden. In den ersten Tagen nach den Wahlen sorgte dann vor allem der am Mittwoch bekannt gegebene Verzicht von Justizdirektor Hans Martin Tschudi auf eine erneute Kandidatur im zweiten Wahlgang für hektische Aktivitäten hinter den Parteilokalen. Nachfolgend eine Auswahl der am Wahlsonntag sowie in den darauf folgenden Tagen gesammelten Statements:

**Thomas Meyer, Präsident FDP Riehen, Einwohnerrat und Grossratskandidat**, meint: «Ich bin angenehm überrascht, dass Angelika Zanolari so schlecht abgeschnitten hat, ich habe mit einem besseren Resultat gerechnet. Das ist ein klares Zeichen der Wählerschaft. Es ist gut, dass vom bürgerlichen Viererticket die drei Bisherigen wiedergewählt sind. Mike Bammatter hat trotz der schwierigen Ausgangslage und seinem nicht sehr grossen Bekanntheitsgrad ein sehr passables Resultat erzielt. Jetzt geht es darum, ihn im zweiten Wahlgang möglichst gut zu verkaufen.»

**Daniel Thiriet, DSP-Wahlkampfleiter und Grossratskandidat**, resümiert: «Es gibt für mich zwei grosse Überraschungen: Erstens Angelika Zanolari, ihr hätte ich mehr Stimmen zugetraut. Zweitens das brillante Resultat von Eva Herzog. Dass es für Hans Martin Tschudi im ersten Wahlgang nicht reichen würde, haben wir erwartet, so ist es bisher immer gelaufen.»

Die bereits angesprochene **SVP-Regierungsratskandidatin Angelika Zanolari** selbst erklärte: «Mein Resultat ist erwartungsgemäss gut ausgefallen, ich bin ja im Alleingang angetreten. Wäre ich beim bürgerlichen Ticket dabei gewesen, wäre ich vermutlich gewählt worden. Man setzt immer so grosse Erwartungen in mich – ich selber habe mir keine Illusionen gemacht. Nun fragt es sich: Gehen wir in den zweiten Wahlgang oder auf Oppositionskurs und lassen die Linken regieren. Sie werfen uns Bürgerlichen den desolaten Zustand des Kantons vor. Bis in vier Jahren könnte man dann sagen: Was wir nun haben, das ist der linken Mehrheit zu verdanken.»

Zu den Gewinnern darf sich der für den Wahlkreis Riehen in den Grossen Rat gewählte **Michael Martig (SP)** zählen: «Ich freue mich sehr über die gute Zusammenarbeit zwischen SP und Grünem Bündnis. In Riehen pflegen wir diese schon lange, nun war sie im ganzen Kanton ein durchschlagender Erfolg. Wenn man sich bemüht, Übereinstimmung zu finden, wirkt sich das auch allgemein gut auf das politische Klima aus. Dass wir sowohl inhaltlich als auch vom Stil her auf eine konstruktive Politik setzen, hat die Wählerschaft offensichtlich überzeugt. Dass ich selbst gewählt worden bin, freut mich ausserordentlich und ich bin sehr motiviert für meine neue Aufgabe. Was den zweiten Wahlgang für den Regierungsrat betrifft, so glaube ich kaum, dass es Mike



Die neu gewählten wie auch die für eine weitere Amtszeit bestätigten Grossrätinnen und Grossräte haben jetzt vier Jahre Zeit, im Rathaus ihre politischen Spuren zu hinterlassen.

Foto: RZ-Archiv

Bammatter schaffen wird. Ich hoffe, dass wir mindestens noch einen weiteren Regierungsratsitz gewinnen.»

Ebenfalls neu gewählt worden ist **Conradin Cramer (LDP)**: «Es hat einen klaren Linksrutsch gegeben. Ich kann mir vorstellen, dass das auch etwas mit der Zollfreistrasse zu tun hat. Bei der SVP ist der Aufwärtstrend wohl gebrochen. Wir haben eine gute Kampagne gemacht. Nun geht es in die zweite Halbzeit. Mike Bammatter ist ein fähiger Kandidat, er hat allerdings nicht die Ausstrahlung eines Christoph Eymann. Was Riehen anbelangt, so freue ich mich, dass meine Partei so gut abgeschnitten hat und sich nun als stärkste bürgerliche Kraft profilieren kann.»

Über den allgemeinen Erwartungen lag auch das Wahlresultat des linksgrünen **Regierungsratskandidaten Guy Morin**: «Ich bin hochofret über das Resultat – auch über mein eigenes. Meine Anliegen, nämlich die sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft nicht auszugrenzen, sind gehört worden, ebenso die Botschaft, den Service Public nicht abzubauen und eine konstruktive Politik zu betreiben. Die Zusammenarbeit mit der SP und dem Bündnis hatte wohl eine starke Zugkraft. Wie geht es weiter? Ich würde sagen «Never change a winning team.»

Grosse Genugtuung auch bei **SP-Regierungsratskandidatin Eva Herzog**: «Es ist wunderbar! Ich freue mich sehr über mein eigenes Resultat und über das allgemeine noch viel mehr. Dass Ralph Lewin und Barbara Schneider wiedergewählt sind, die Sitzgewinne im Parlament – ein wunderschönes Wochenende. Ich bin auch froh, dass Angelika Zanolari nicht mehr Stimmen gemacht hat. Sie hatte ja eine so starke Medienpräsenz, dass die Öffentlichkeit sogar mit einem für sie erfolgreichen ersten Wahlgang zu rechnen begann, auch wenn das nie realistisch war.»

**Matthias Schmutz (VEW)** wurde als Grossrat im Wahlkreis Riehen bestätigt. Er meinte: «Wir von der VEW sind im Grossen und Ganzen zufrieden. Schade nur, dass wir den Sitz in Bettingen verloren haben. Als Mittepartei läuft man immer Gefahr aufgerieben zu werden, deshalb sind wir froh, dass wir die Fraktionsstärke halten konnten. Unser Platz im Parlament ist bestätigt worden, wir sind aufgefordert mit unserer Politik fortzuführen. Eine Polarisierung im Stil der SVP ist nicht befürwortet worden, darüber bin ich sehr froh.»

Der einzige, nicht im ersten Wahlgang bestätigte bisherige **Regierungsrat Hans Martin Tschudi** machte am Wahlsonntag, drei Tage vor seinem Rücktrittsentscheid, aus seiner Enttäuschung keinen Hehl: «Ich kann mich natürlich nicht freuen, dass meine Kollegin und meine Kollegen nun gewählt sind und ich als Einziger draussen stehe – dies nach meiner langen Zeit als Regierungsrat und nach meinem grossen

Einsatz, gerade auch für soziale Anliegen. Immerhin ist es mein bisher bestes Resultat und ich bin ein Einzelkämpfer. Im zweiten Wahlgang werden die Karten aber neu gemischt. Meine Partei hat Sitze gewonnen, ich habe wieder eine starke Fraktion. Jetzt geht es darum, der Wählerschaft aufzuzeigen, dass gerade meine Position zwischen den Blöcken wichtig ist für Problemlösungen. Ich möchte mit meinem Anliegen überzeugen, mich sowohl für die sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft als auch für die Weiterentwicklung eines guten Wirtschaftsstandorts einzusetzen.»

**FDP-Regierungsratskandidat Mike Bammatter** muss zusammen mit Eva Herzog und Guy Morin in den «Hoffnungslauf»: «Ich wusste von Anfang an, dass ich in den zweiten Wahlgang gehen muss. Wir sind nun zu dritt, zahlenmässig dicht beieinander – das ist eine gute Ausgangslage. Ich gehe mit der vollen Unterstützung der bürgerlichen Parteien in die nächste Runde. Die Linke hat bei diesen Wahlen zugelegt, deshalb ist es nun wirklich wichtig, in der Regierung die bürgerliche Mehrheit zu sichern. Dazu, dass Angelika Zanolari nicht besser abgeschnitten hat, kann ich nur sagen: Der Werbeslogan stimmt, «Basel tickt anders», hier kann eine SVP mit ihren Schlagworten nicht punkten.»

Der Riehener **CVP-Grossratskandidat Daniel Albiert** wiederum stellte fest: «Erfreulich ist, dass unser Regierungsrat wiedergewählt ist und wir in Riehen unsere Sitze halten konnten. In den anderen Wahlkreisen kam es zu Verlusten. Das erstaunt mich nicht. Wir haben widersprüchliche Signale ausgesendet. Unser Präsident hat sich vom «C», das für unsere Identität wichtig ist, deutlich distanziiert. Damit haben wir die Basiswählerschaft irritiert. Hinzu kommt, dass es schwierig ist, der Wählerschaft die Position der Mitte und des Ausgleichs zu vermitteln.»

Sein kantonalpolitisches Comeback als Grossrat feiern kann **Gemeindepräsident Michael Raith (VEW)**. Seine Analyse des Wahlsonntags und seiner Folgen: «Der Rückzug von Hans Martin Tschudi kommt für mich völlig überraschend. Ich bedaure dies sehr. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton wird dadurch für die Landgemeinden sicher schwieriger. Denn nach Ueli Vischer tritt mit Hans Martin Tschudi jetzt auch der zweite Regierungsrat zurück, der mit dem Dossier Landgemeinden vertraut war. Ich kann nur hoffen, dass das Verständnis für die Anliegen der Landgemeinden und das Bewusstsein ihrer Bedeutung für den Gesamtkanton in Regierungsrat und Grosse Rat auch nach diesem Linksrutsch genügend vorhanden ist. Ich zweifle allerdings ein wenig, denn bisher wurden wir eher von den bürgerlichen Parteien unterstützt. Von meiner eigenen Wahl verspreche ich mir eine Verbesserung des bisweilen

stockenden Informationsflusses zwischen Rathaus und Gemeindehaus. Zudem kann ich Einfluss nehmen, wenn es in der kommenden Legislaturperiode darum geht, die Aufgabenverteilung und den Finanzstrom zwischen Kanton und Landgemeinden neu zu regeln. Dass SP und Grüne zugelegt haben, wundert mich nicht. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hofft die Wählerschaft auf Besitzstandsgarantien. Beunruhigt bin ich von der Stärke der SVP in Riehen. Dass Angelika Zanolari nicht gewählt wurde, zeigt, dass die Wählerschaft klar differenziert: Im Parlament sollen sie und ihre Partei zwar ruhig «gusle», aber in der Regierung will man die SVP nicht.»

«Ich freue mich sehr darüber, dass wir unseren vor vier Jahren verlorenen Sitz zurückerobert haben», so der in den Grossen Rat gewählte **Hansruedi Lüthi (DSP)**. Und: «Obwohl in der Vergangenheit schon mehrfach totgesagt, haben wir unsere Mandatszahl halten können. Dass das linksgrüne Lager in wirtschaftlich harten Zeiten zulegt, wundert mich nicht. Nur schade, dass nicht auch die DSP von diesem Sog profitieren konnte. Hans Martin Tschudis Rückzug kommt für mich völlig überraschend. Ich finde es sehr schade und es macht mich traurig. Aber auch wenn ich persönlich Mühe habe, respektiere ich doch seinen Entscheid. Für Angelika Zanolari hatte ich ein besseres Wahlergebnis befürchtet. Die Wählerschaft hat zum Glück anders entschieden.»

«Wir mussten zwar mit Verlusten rechnen, dass es aber so schlimm kommen würde, hat mich schon enttäuscht», räumt **Daniela Schmidlin (SBP)** ein, die ebenso wie alle anderen bisherigen Mandatsträger der Schweizerischen Bürgerpartei nicht wieder gewählt wurde. «Für eine neue Partei ist es kaum möglich, sich innert so kurzer Zeit zu profilieren. Dazu fehlten uns auch die finanziellen Mittel. Wie es mit der Partei weiter geht, weiss ich nicht. Ich selbst werde mich allerdings ganz aus der Politik zurückziehen. Trotz der Niederlage bereue ich unseren Entscheid der Trennung von der SVP überhaupt nicht. Wenigstens können wir uns auch jetzt noch im Spiegel anschauen.»

«Die Bürgerpartei hat jetzt ein klares Signal der Wählerschaft erhalten», interpretiert Daniela Schmidlins Parteikollege, **SBP-Grossratskandidat Jean W. Ziegler**, das Wahlergebnis. «Die Abspaltung von der SVP wurde offenbar nicht goutiert. Jetzt müssen wir der Wahrheit ins Gesicht blicken. Was meine parteipolitische Zukunft betrifft, habe ich noch keine Entscheidung gefällt. Meine Sachpolitik im Einwohnerrat werde ich aber weiterführen.»

«Die FDP befindet sich derzeit sicher nicht in Hochform», so die Analyse von **Gemeinderat Marcel Schweizer**: «Dass die Linke in wirtschaftlich unsicheren Zeiten zulegt, kann nicht erstaunen.

Demgegenüber glaube ich, dass die SVP ihren Zenit in Basel-Stadt bereits überschritten hat.»

«Hans Martin Tschudi hat einen staatsmännischen Entscheid getroffen», findet **LDP-Parteipräsidentin und Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler**. «Trotzdem kommt für mich dieser Entscheid überraschend. Für die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Landgemeinden sehe ich deswegen allerdings keine grösseren Probleme, vorausgesetzt, dass Mike Bammatter im zweiten Wahlgang gewählt wird. Eine zweite Kandidatur neben Mike Bammatter nach Hans Martin Tschudis Rückzug ist für uns Liberale aber kein Thema.»

**DSP-Parteipräsident Christoph Zacher** meint zum Rücktritt von Justizdirektor Hans Martin Tschudi: «Ich finde das ausserordentlich bedauerlich, zumal wir seine Wahlchancen als absolut intakt erachtet haben. Er steigt zu einem Zeitpunkt aus, wo ihn die Partei dringend benötigt hätte. Die Enttäuschung darüber, dass er sich nicht deutlich von den neu Kandidierenden abgesetzt hat und sogar hinter Eva Herzog und Guy Morin lag, war wohl zu gross. Für den zweiten Wahlgang verzichten wir auf eine andere Kandidatur. Und ich glaube auch nicht, dass wir eine Empfehlung zu Gunsten anderer Kandidierenden abgeben werden. Jetzt haben wir vier Jahre Zeit zu beweisen, dass die DSP auch ohne Regierungsratsmandat ihre Daseinsberechtigung hat.»

«Aus Riehener Sicht kann die LDP zufrieden sein. Erfreulich ist vor allem, dass mit Conradin Cramer ein junger Kandidat gewählt worden ist», meint **LDP-Grossrat Peter Zinkernagel**. «Überrascht hat mich, dass Barbara Schneider bereits im ersten Wahlgang gewählt worden ist. Und auch Angelika Zanolaris schlechtes Abschneiden hätte ich in diesem Ausmass nicht erwartet. Der zweite Wahlgang wird ein ganz enges Rennen. Den Anspruch auf vier bürgerliche Sitze im Regierungsrat halte ich trotz dem Ergebnis der Grossratswahlen für gerechtfertigt.»

**Felix Werner, Präsident der LDP Riehen**, meint zum Wahlausgang: «Gesamtkantonal können wir Liberale sicher nicht zufrieden sein. In Riehen sind wir immerhin mit einem blauen Auge davongekommen. Es fällt auf, dass heute viel seltener unveränderte Listen eingelegt wurden als bei früheren Wahlen. Der neu gewählte Conradin Cramer wird sicher frischen Wind in den Grossen Rat bringen. Das Resultat von Mike Bammatter ist unter den gegebenen Umständen durchaus beachtlich. Seine Chancen im zweiten Wahlgang sind gut.»

Der neue Bettinger Grossrat **Helmut Hersberger (Aktives Bettingen)** urteilt: «Ich bin sehr überrascht über die Deutlichkeit, mit der ich gewählt worden bin. Das zeigt doch, dass meine Person und meine Art des Politisierens in Bettingen offenbar mehrheitsfähig sind. Allerdings betrachte ich das Wahlergebnis zunächst einmal als Vorschusslorbeeren, die ich mir jetzt erst noch verdienen muss. Weiter hätte ich erwartet, dass sich mein einer Gegenkandidat Rudolf Duthaler vor den beiden anderen Gegenkandidaten Herbert Streit und Philippe Ramseyer platziert. Eine Prognose für den zweiten Wahlgang ist ausserordentlich schwierig. Ich bin gegen einen Parteienproporz im Regierungsrat und hoffe deshalb, dass Mike Bammatter das Rennen machen wird.»

«Ich habe die nun eingetroffene Reihenfolge erwartet», meint hingegen der Bettinger **VEW-Kandidat Herbert Streit**. «Der Abstand zwischen Helmut Hersberger und mir ist für meinen Geschmack allerdings zu gross ausgefallen. Es tut zwar weh, dass wir den Bettinger Sitz nach zwanzig Jahren verloren haben, aber ich freue mich doch darüber, dass wir gesamthaft betrachtet unsere Sitze halten konnten.»

Der neu gewählte Riehener **SVP-Grossrat Eduard Rutschmann** schliesslich erklärt: «Ich hätte nie gedacht, dass ich das zweitbeste Ergebnis aller in Riehen Kandidierenden erzielen würde. Dieses Traumresultat zeigt, dass Wahltag eben doch Zahntag ist und dass die Riehener Wählerschaft unsere Arbeit in den vergangenen vier Jahren honoriert hat. Wenn Angelika Zanolari nochmals kandidiert hätte, wäre es für Mike Bammatter im zweiten Wahlgang noch viel schwieriger geworden.»

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## SVKT-Netzspieltag im GB

rz. In den Sporthallen des Gymnasiums Bäumlhof fand am vergangenen Wochenende der 2. Schweizerische Netzspieltag des SVKT-Frauensportverbandes statt. Insgesamt 58 Teams aus der ganzen Schweiz massen sich in dieser noch jungen Sportart. Kantonalmeisterinnen beider Basel wurden zum dritten Mal in Folge die Spielerinnen des SVKT Brislach. Die Kategorien 45+ und Mixed gingen an Rohrdorf, in den Kategorien Elite und Plausch war Widnau erfolgreich.

## Fussball-Vorschau

Basler Cup, Achtelfinals: Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr, Grendelmatte <b>FC Riehen (3.) – FC Riederwald (4.)</b>
4. Liga, Gruppe 6: Mittwoch, 3. November, 19.15 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia II – FC Münchenstein</b>
Junioren A, Promotion: Sonntag, 31. Oktober, 15 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia A – FC Breitenbach</b>
Junioren A, 1. Stärkeklasse: Sonntag, 31. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte <b>FC Riehen – FC Frenkendorf</b>
Junioren B, Promotion: Samstag, 30. Oktober, 15.15 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia A – FC Möhlin-Riburg</b>
Junioren C, 1. Stärkeklasse: Samstag, 30. Oktober, 13.30 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia B – FC Nordstern</b>
Junioren D, Promotion: Sonntag, 31. Oktober, 15 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia A – FC Birsfelden</b>
Junioren E, 1. Stärkeklasse: Samstag, 30. Oktober, 13.30 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia B – FC Telegraph A</b>
Junioren E, 2. Stärkeklasse: Samstag, 30. Oktober, 13.30 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia C – FC Concordia</b>
Samstag, 30. Oktober, 14.45 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia D – SC Steinen</b>

## Fussball-Resultate

2. Liga Regional: <b>BSC Old Boys – FC Amicitia</b>	1:1
3. Liga, Gruppe 2: <b>FC Riehen – FC Reinach</b>	2:1
4. Liga, Gruppe 6: <b>FC Amicitia II – FC Münchenstein b</b> <b>FC Amicitia II – SC Binningen</b>	versch. 10:0
5. Liga, Gruppe 4: <b>FC Riehen II – SC Basel Nord</b> <b>FC Riehen II – FC Ferad</b>	versch. 0:4
Senioren, Promotion, Gruppe 1: <b>FC Amicitia – FC Oberdorf</b>	5:2
Veteranen, Promotion: <b>Sloboda – FC Amicitia</b>	4:1
Veteranen, Regional, Gruppe 2: <b>BSC Old Boys a – FC Riehen</b>	3:3
Frauen, 2. Liga: <b>FC Amicitia – BSC Old Boys</b>	2:3
Junioren B: <b>FC Amicitia – FC Münchenstein</b>	4:0
Junioren A, Promotion: <b>FC Liestal – FC Amicitia A</b>	0:5
Junioren A, 1. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia B – FC Birsfelden</b> <b>BCO Alemannia – FC Riehen</b>	3:2 4:3
Junioren B, Promotion: <b>FC Pratteln – FC Amicitia A</b>	5:1
Junioren B, 1. Stärkeklasse: <b>FC Riehen – FC Breitenbach</b>	2:4
Junioren B, 2. Stärkeklasse: <b>FC Jugos – FC Amicitia B</b>	3:0
Junioren C, Promotion: <b>FC Amicitia A – FC Bubendorf</b>	5:1
Junioren C, 1. Stärkeklasse: <b>AS Timau – FC Amicitia B</b>	5:2
Junioren C, 2. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia C – BCO Alemannia</b> <b>FC Riehen – FC Türkgücü</b>	5:3 4:8
Junioren D, Promotion: <b>FC Amicitia A – FC Aesch</b> <b>FC Concordia – FC Amicitia A</b>	2:2 2:2
Junioren D, 1. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia B – FC Oberdorf</b>	1:9
Junioren D, 2. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia C – SC Steinen</b> <b>FC Amicitia D – FC Türkgücü</b>	0:5 2:7
Junioren D, 3. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia E – FC Aesch</b>	15:1
Junioren E, 1. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia A – FC Liestal</b> <b>US Olympia – FC Amicitia B</b>	2:3 2:1
Junioren E, 2. Stärkeklasse: <b>FC Aesch – FC Amicitia D</b> <b>FC Amicitia E – SV Muttenz</b>	6:2 4:7
Junioren F: <b>FC Amicitia A – SC Dornach A</b> <b>FC Amicitia A – SV Muttenz A</b> <b>FC Amicitia A – BSC Old Boys D</b> <b>FC Amicitia B – FC Laufen A</b> <b>FC Amicitia B – SV Muttenz B</b> <b>FC Amicitia B – BSC Old Boys C</b> <b>FC Amicitia C – FC Arlesheim A</b> <b>FC Amicitia C – FC Möhlin-Riburg C</b> <b>FC Amicitia C – FC Frenkendorf A</b> <b>FC Amicitia D – FC Oberwil C</b> <b>FC Amicitia D – FC Möhlin-Riburg D</b> <b>FC Amicitia D – FC Frenkendorf D</b> <b>FC Augst C – FC Amicitia E</b> <b>FC Aesch E – FC Amicitia E</b> <b>BSC Old Boys E – FC Amicitia E</b> <b>SV Sissach B – FC Amicitia F</b> <b>FC Aesch F – FC Amicitia F</b> <b>FC Röschenz – FC Amicitia F</b>	2:4 7:1 9:0 4:3 0:2 2:3 0:9 6:0 1:4 0:4 0:4 2:6 3:1 0:4 1:2 0:5 6:1 3:1

## Basketball-Resultate

Frauen, 2. Liga: <b>CVJM Riehen II – BBC Laufen</b>	81:31
Männer, 2. Liga Interregional: <b>BC Oberwylental – CVJM Riehen</b>	102:50

## Basketball-Vorschau

Männer, 2. Liga Interregional: Fr. 29. Okt., 20.15 Uhr, Hohe Promenade Zürich <b>BC Olympiakos Zürich – CVJM Riehen</b>
Männer, 4. Liga: Do, 4. November, 20.20 Uhr, Wasserstelzen <b>CVJM Riehen II – BC Pratteln II</b>
Junioren B (U17): Samstag, 30. Oktober, 17.30 Uhr, Niederholz <b>CVJM Riehen – SC Uni Basel/BTV Basel</b>
Junioren C (U15): Samstag, 30. Oktober, 15.45 Uhr, Niederholz <b>CVJM Riehen – SC Uni Basel</b>

## Volleyball-Vorschau

Männer, 1. Liga, Gruppe C: Samstag, 30. Oktober, 16 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen – VBC Luzern</b>
Frauen, 2. Liga: Samstag, 30. Oktober, 15 Uhr, Gymnasium Laufen <b>VBC Laufen II – KTV Riehen</b>
Frauen, 3. Liga, Gruppe A: Freitag, 29. Oktober, 20.30 Uhr, Schule Bettingen <b>TV Bettingen – DR Binningen I</b>
Junioren A 1: Donnerstag, 4. November, 20 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen I – TV Bubendorf</b>
Junioren A 2, Gruppe A: Samstag, 30. Oktober, 18 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen II – SC Gym Leonhard</b>
Junioren C, Gruppe A: Samstag, 30. Oktober, 18 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen I – VBC Zeiningen</b>
Junioren B: Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen II – TV Muttenz II</b>
Junioren B: Montag, 1. November, 20 Uhr, Schule Bettingen <b>TV Bettingen – TV Bubendorf</b>

## Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga A: <b>BTV Luzern – RTV Basel</b>	2:3
Männer, 1. Liga: <b>Emmen-Nord – KTV Riehen</b>	3:1
Frauen, 2. Liga: <b>KTV Riehen – VB Therwil a</b>	3:0
Frauen, 4. Liga, Gruppe B: <b>VBTV Riehen – VBC Slavia Basel</b>	0:3
Frauen, 4. Liga, Gruppe C: <b>Gym Liestal – KTV Riehen II</b> <b>KTV Riehen II – Fairplay Olympia II</b>	0:3 3:1
Seniorinnen: <b>TV Pratteln NS – VBTV Riehen</b>	3:2
Junioren A 1: <b>Crazy Volley Basel – TV Bettingen</b> <b>KTV Riehen – RTV Basel</b> <b>Sm'Aesch Pfefingen – TV Bettingen</b>	1:3 3:0 0:3
Junioren A 2, Gruppe A: <b>VB Therwil – KTV Riehen</b>	3:0
Junioren B 1: <b>DR Frenkendorf – TV Bettingen</b> <b>VBC Allschwil – KTV Riehen</b>	3:0 0:3
Junioren C, Gruppe A: <b>VB Therwil – KTV Riehen</b>	3:2
Männer, 3. Liga, Gruppe B: <b>TV Bubendorf – TV Bettingen</b> <b>TV Bettingen – TV Muttenz</b>	3:0 0:3
Junioren A: <b>TV Bettingen – TV Muttenz</b>	3:0
Junioren B: <b>TV Bettingen – VBC Laufen</b>	2:3
Plausch, Mixed, 2. Liga: <b>Pungtschinder Bettingen – Kaiseraugst</b>	2:3

## Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe A: <b>TV Muttenz – KTV Riehen</b>	30:20
Junioren U17, Qualifikationsgruppe 1: <b>SG Aesch/Reinach – KTV Riehen</b>	18:23
Junioren U15, Qualifikationsgruppe 1: <b>TV St. Josef – KTV Riehen</b>	11:11
Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 5: <b>UHC Riehen I – TV Pratteln AS</b> <b>UHC Riehen I – UHC Sharks Münchenstein</b>	7:0 3:2
Junioren B Regional, Gruppe 15: <b>TV Nunningen – UHC Riehen</b> <b>UHC Riehen – UHC Basel United</b>	5:8 1:9
Junioren A Regional, Gruppe 2: <b>STV Baden – UHC Riehen</b> <b>UHC Riehen – TSV Jokers Birnenstorf</b>	0:7 8:2
Junioren C Regional, Gruppe 2: <b>UHC Grünenmatt – UHC Riehen</b> <b>Wildcats Flüh-Hofstetten I – UHC Riehen</b>	14:1 5:1

## UHC mit fünf Teams unterwegs

rz. Dieses Wochenende sind fünf Teams des Unihockey-Clubs Riehen im Meisterschaftseinsatz. Am Samstag spielen die D-Junioren in der Bezirksschule Burghalde in Baden gegen den UHC Baden (14.40 Uhr) und den TV Kaiseraugst (17.20 Uhr). Am Sonntag spielen die Frauen (Kleinfeld, 2. Liga) in der Halle Buhnrain in Zürich gegen den UHC Opfikon-Glattbrugg (9.55 Uhr) und den DTV Spreitenbach (11.45 Uhr). Das zweite Männer-Team (Kleinfeld, 3. Liga) spielt am Sonntag in der Dreirosenhalle in Basel gegen Waldenburg II (9.55 Uhr) und Nuglar United II (11.45 Uhr). Ebenfalls in der Dreirosenhalle spielen die A-Junioren am Sonntag gegen Sissach (9 Uhr) und Basel United (10.50 Uhr). Die B-Junioren treten am Sonntag in der Sporthalle Schützenmatt in Burgdorf gegen Grünenmatt (10.50 Uhr) und Floorball Köniz (14.30 Uhr) an.

## FUSSBALL FC Riehen – FC Reinach 2:1 (0:1)

## Wichtiger Sieg für den FC Riehen

Mit einem in letzter Minute dank einem Penalty sichergestellten 2:1-Heimsieg über den FC Reinach konnte der FC Riehen seinen Mittelfeldplatz in der 3. Liga festigen.

mei. Am vergangenen Sonntag war der zwei Punkte vor dem FC Riehen liegende FC Reinach zu Gast auf der Grendelmatte. Für Riehen war ein Punktgewinn wichtig. Gespannt war man, ob die in den letzten Wochen vorhandenen Schwächen im Defensivverhalten verbessert werden könnten. Zu Beginn entwickelte sich ein offenes Spiel beider Teams ohne grosse Strafraumszenen. Erst in der 26. Minute spielte sich Reinach auf der rechten Seite durch. In der Mitte wurde ein Reinacher Spieler vergessen und nach Erhalt des Balles hatte dieser keine Mühe, das 0:1 zu erzielen. Darauf versuchte der FC Riehen, den Druck zu erhöhen, aber erst in der 37. Minute bot sich die erste Ausgleichsmöglichkeit. Amitoski wurde halbrechts steil angespielt und konnte gegen den Torhüter losziehen. Leider setzte er den Ball neben den hinteren Torpfosten.

Nach dem Pausentee erhöhte Riehen den Druck, ohne viele Torchancen zu erarbeiten. Erst in der 65. Minute kam der kurz zuvor eingewechselte Kuzet in einem Spielergeühl im Strafraum an den Ball. Mit einem platzierten Schuss in die rechte untere Ecke erzielte er das 1:1.

In der Folge versuchten beide Teams, mindestens ein Unentschieden über die Zeit zu bringen. Dieser eine Punkt wäre



Ein Riehener überläuft die Reinacher Verteidigung.

Foto: Philippe Jaquet

für das Heimteam jedoch zu wenig gewesen. In der 87. Minute gelang es einem Reinacher Spieler nur mit einem Notbremsefoul, einen Riehener Spieler zu stoppen. Dies trug dem Reinacher eine rote Karte und Riehen einen Elfmeter ein. Amitoski übernahm die Verantwortung und erzielte mit einem Flachschuss das 2:1-Schlussresultat. Fazit für den FC Riehen war, dass die Defensive diesmal gute Arbeit ablieferte und nur der beidseitig kleinlich pfeifende Schiedsrichter, der für eine wahre Kartenflut sorgte, ein Ärgernis war. Mit diesem Sieg konnte der FC Riehen seinen Mittelfeldplatz festigen, doch liegen die Mannschaften zwischen Rang drei und elf sehr nahe

beisammen. Am kommenden Mittwoch spielt der FC Riehen in den Basler-Cup-Achtelfinals gegen Riederwald (19.30 Uhr, Grendelmatte).

## FC Riehen – FC Reinach 2:1 (0:1)

Grendelmatte. – Tore: 26. 0:1, 65. Kuzet 1:1, 88. Amitoski 2:1 (Foulpenalty). – FC Riehen: Von Rohr; Pastore, Atuk (61. Kuzet), Oezcevik (46. Vidovic), Plavsic; Maricic, Haavel, Amitoski, Wild; Daddabbo (ab 27. Baykal), Müller.

## 3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Black Stars 9/22 (23:8), 2. Jugos Basel 9/22 (28:15), 3. Ferad 9/16 (20:12), 4. Birkli 9/14 (13:17), 5. FC Gelterkinden b 9/13 (16:10), 6. FC Riehen 9/13 (28:25), 7. Alkar 9/12 (15:20), 8. Reinach 9/12 (14:20), 9. Güney 9/12 (22:30), 10. US Olympia 9/9 (16:21), 11. Rheinfelden b 9/9 (11:16), 12. Dynamo 9/4 (13:25).

## FUSSBALL BSC Old Boys – FC Amicitia 1:1 (0:1)

## Gute Leistung mit Punkt belohnt

Der Zweitligist FC Amicitia sah am vergangenen Samstag eine gute Leistung beim ehemaligen Nationalliga-B-Klub BSC Old Boys mit einem Punkt belohnt und liegt in der Tabelle auf Platz vier. Die Punkteteilung war gerecht.

tl. Nach zwei Niederlagen in Serie holte der FC Amicitia Riehen beim BSC Old Boys Basel einen verdienten Punkt. Die Zuschauer auf der Schützenmatte sahen eine intensiv geführte, hoch stehende und spannende Zweitligapartie, die mit dem 1:1-Unentschieden ein gerechtes Ergebnis fand. Das Team des Riehener Trainer-Duos Olivier Grava und Julio Vidal zeigte gegen einen technisch starken Gegner für einmal insbesondere defensiv eine überzeugende Leistung. Herausragend war Torhüter Dominic Thoma, der sogar einen Penalty abwehrte.

Es lief die 37. Minute und Old Boys-Stürmer Buccafurni versuchte einen Steilpass zu erlaufen. Amicitias Ricardo Rios war aber klar schneller am Ball und spitzelte diesen in extremis zurück zu Keeper Dominic Thoma. Es war einer von vielen intensiven, aber fairen Zweikämpfen an diesem Abend. Nur einer sah dies anders, und weil das Schiedsrichter Näf war, gab es zur Überraschung aller Penalty. Bis zu diesem

Zeitpunkt hatte der FC Amicitia eine abgeklärte Leistung gezeigt. Geduldig im Spielaufbau, kontrollierte man über weite Strecken Ball und Gegner. Die wieder einmal umgestellte FCA-Abwehr stand gegen die mit vielen überdurchschnittlichen Spielern versehenen Basler Thoma wehrte den scharf getretenen Penalty von Old Boys-Captain Duspara ab und bewahrte sein Team mit dieser Parade davor, um die Früchte einer guten ersten Halbzeit gebracht zu werden. Es kam sogar noch besser. Der Unparteiische verhängte wenig später einen zweiten zweifelhaften Penalty, diesmal für die Riehener. Und Olivier Grava liess sich die Chance nicht entgehen. Mit 0:1 ging es in die Pause.

In der zweiten Halbzeit erhöhte Old Boys, das in dieser Saison bisher weit unter den hohen Erwartungen geblieben war, den Druck merklich. Hatten die Riehener in der ersten Halbzeit ihr Spiel noch ruhig aufbauen können, so wurden sie nun früh attackiert. Dies führte zu mehr Fehlern im Spielaufbau und sorgte gleichzeitig für mehr Gefahr vor dem Riehener Kasten. Trotzdem: Amicitia konnte auch in der zweiten Halbzeit immer wieder das Spielgeschehen in die gegnerische Hälfte verlagern. Die Rotweissen versteckten sich keineswegs. Im Gegenteil: Das 1:1 durch Mei-

er entsprang einem blitzsauber vorgebrachten Konter der Old Boys.

In der Folge hatten beide Teams sehr gute Gelegenheiten: auf der einen Seite der eingewechselte Frank Wittmann mit einem Kopfball aus fünf Metern, den Thoma zur Ecke lenkte, auf der anderen Seite Coskun Erdogan, der ebenfalls einen Kopfball um Zentimeter verzog. Und es war gut, dass beide nicht trafen. Dank dieser gerechten Punkteteilung konnten sämtliche Beteiligten zufrieden in den Samstagabend und das erste Mäss-Wochenende starten.

## BSC Old Boys – FC Amicitia 1:1 (0:1)

Schützenmatte. – 80 Zuschauer. – SR: Näf. – Tore: 40. Grava 0:1 (Foulpenalty), 58. Meier. – Old Boys: Schäfer; Treier (61. Wittmann), Duspara, Gygax, Borrey; Baltermia, Barmassy (68. Lepore), Gallo, Petralli; Buccafurni (83. Yildiz), Meier. – Amicitia: Thoma; Lux, Ramseier, Rios, Spycher; Negrini (75. Kaufmann), Etienne Lander, Grava, Aeschbach (64. Marc Lander); Vidal, Iannica (61. Erdogan). – Verwarnungen: 27. Duspara (Foul), 53. Aeschbach (Foul), 78. Marc Lander (Foul). – 38. Thoma hält Foulpenalty von Duspara.

## 2. Liga Regional, Tabelle:

1. FC Liestal 10/28 (33:9), 2. FC Aesch 11/18 (30:23), 3. SC Binningen 9/17 (13:9), 4. FC Amicitia 10/16 (24:18), 5. BSC Old Boys 11/15 (24:16), 6. FC Oberdorf 10/14 (22:23), 7. SC Baudepartement 10/13 (23:23), 8. SV Muttenz II 10/13 (17:24), 9. FC Birsfelden 11/13 (21:21), 10. SC Dornach II 10/11 (22:27), 11. FC Pratteln 11/11 (19:31), 12. AS Timau Basel 11/4 (14:38).

## Sebastian Klehn gewann City-Turnier

rz. Der Riehener Tischtennispieler Sebastian Klehn (TTC Basel) hat das City-Turnier vom 17. Oktober in der Sporthalle Fiechten in Reinach gewonnen. Der noch nicht 17-Jährige war in der Altersklasse U18 erfolgreich. Im Final schlug er den älteren Gianluca Galante (Rio Star Muttenz), der wie Klehn C10-klassiert ist, in vier Sätzen. Es waren 41 Teilnehmer eingeschrieben.

## Reklameteil

## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Halbmarathon-Schweizer-Meisterschaft in Lausanne

## Erster Elite-Meistertitel für Büttel

An der Halbmarathon-Schweizer-Meisterschaft vom vergangenen Sonntag in Lausanne holte sich die 19-jährige Riehenerin Deborah Büttel ihren ersten Schweizer-Meister-Titel bei der Elite.



Deborah Büttel, hier an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften in Zug, holte sich in Lausanne den Schweizer-Meister-Titel im Halbmarathon. Foto: RZ-Archiv

rz. In Lausanne präsentierte sich Deborah Büttel am vergangenen Sonntag nach ihrem zweiwöchigen Trainingslager in Portugal in hervorragender Verfassung. Im nationalen Titelrennen über die Halbmarathondistanz (21,098 Kilometer) übernahm sie bei der Elite der Frauen nach rund zwölf Kilometern die alleinige Führung und distanzierte die Tuggenerin Claudia Oberlin bis ins Ziel um über anderthalb Minuten. Damit distanzierte Deborah Büttel in einer Zeit von 1 Stunde 16 Minuten und 21 Sekunden auf einer coupierten Strecke entlang des Genfersees ihre erste Verfolgerin überraschend deutlich. Immerhin war Claudia Oberlin am Zürich Marathon 2004 hervorragende Zweite geworden. Insgesamt waren in Lausanne in verschiedenen Kategorien rund dreitausend Athletinnen und Athleten am Start. Bronze im Frauenrennen holte sich Elisabeth Krieg aus Muri bei Bern. Titelverteidigerin Vera Notz-Umberg konzentriert sich diesen Herbst auf den Frankfurt-Marathon und war in Lausanne nicht am Start.

Bei den Männern holte sich der Walliser Berglauf-Spezialist Tarcis Ancay in 1:07:08 den Titel vor dem Schönbühler Christoph Hubacher.

Nächstes grosses Ziel für Deborah Büttel ist die Cross-Europameisterschaft vom 11./12. Dezember im deutschen Heringsdorf. Die Selektionsläufe dazu finden am 14. November in Genf und am 28. November in Paris statt. Übermorgen Sonntag bestreitet Deborah Büttel mit der Schweizer Nationalmannschaft den Ekiden-Marathon im Rahmen der

Basler Marathontage mit Start und Ziel auf dem Sportplatz Grendelmatte (siehe separate Vorschau auf dieser Seite).

**Schweizer Meisterschaft im Halbmarathon (21,098 km), 24. Oktober 2004, Lausanne**

**Frauen:**

1. Deborah Büttel (Riehen) 1:16:21, 2. Claudia Oberlin (Tuggen) 1:17:55, 3. Elisabeth Krieg (Muri) 1:19:00.

LEICHTATHLETIK Basler Marathon, Halbmarathon und Ekiden-Marathon am 30./31. Oktober

## Läuferschar in den Langen Erlen

rz. Dieses Wochenende ist es wieder so weit. Mit Start und Ziel auf dem Sportplatz Grendelmatte in Riehen wird morgen Samstag um 10 Uhr der Basler Marathon gestartet, der Halbmarathon beginnt um 10.15 Uhr. Geläufen wird auf einer Rundstrecke, die weite Strecken entlang der Wiese führt und den Veloweg entlang der Tramlinie 6 zwischen Eglisee und Niederholz mit einbezieht. Nachmeldungen sind zwischen 7.30 Uhr und 9 Uhr auf dem Sportplatz noch möglich.

Wie erstmals im letzten Jahr wird ein Fotoservice angeboten. Alle Läuferinnen und Läufer haben am Tag nach dem Rennen Gelegenheit, die Zieleinflaufphotos und weitere Bilder im Internet

unter [www.firstfotofactory.com](http://www.firstfotofactory.com) anzuschauen und gegebenenfalls zu bestellen. Die schnellsten Läufer des Halbmarathons werden ab 11.20 Uhr, die schnellsten Marathonläufer ab 12.15 Uhr im Ziel erwartet. Für unerfahrenere Marathonläuferinnen und -läufer werden mit Michael Misteli und Richard Umberg zwei «Pacemaker» unterwegs sein, die die Strecke in 3 Stunden 15 Minuten beziehungsweise 3 Stunden 30 Minuten laufen werden und an denen sich die Teilnehmenden orientieren können.

Am Sonntag um 10 Uhr wird der Ekiden-Marathon gestartet. Hierbei handelt es sich um eine Stafette, bei der sich sechs Läuferinnen beziehungsweise

se Läufer die Marathonstrecke untereinander aufteilen. Der erste Abschnitt misst 10,6 Kilometer, der zweite, vierte und fünfte 4,9 Kilometer, Abschnitt drei misst 9,8 Kilometer und der Schlussabschnitt 7 Kilometer. Bei dieser einzigen Marathonstafette der Schweiz ist keine Nachmeldung möglich (die Zahl der Teams ist limitiert).

Die Strecke vom Sonntag überquert die Wiese im Gegensatz zum Marathon/Halbmarathon vom Vortag nicht mehr. Alle Übergaben der Sechserteams finden auf dem Sportplatz Grendelmatte statt, wo der organisierende Laufsportverein Basel für einen Festwirtschaftsbetrieb sorgen wird. Die Rangverkündigung ist um 14 Uhr vorgesehen.

BASKETBALL Vedeggio Riva Basket II – CVJM Riehen I 59:23 (30:13)

## Klare CVJM-Niederlage im Tessin

In ihrem dritten Saisonspiel erhielten die Erstliga-Frauen des CVJM Riehen im Tessin gegen Vedeggio Riva Basket II eine Lehrstunde und verloren mit 59:23.

fg/re. Am vergangenen Samstag traf das erste Frauenteam des CVJM Riehen im dritten Saisonspiel auswärts auf Vedeggio Riva Basket. Um sich optimal auf die Partie einzustimmen, reiste man bereits am Freitagabend ins Tessin, wo man in einer idyllischen Jugendherberge in Savosa übernachtete. Die erste Tageshälfte des Samstags verbrachte die Mannschaft mit einer Besichtigung der Stadt Lugano, bevor man sich eine gute Stunde vor Spielbeginn in der Halle Scuola Media zum gemeinsamen Einlaufen besammelte.

Den Riehenerinnen, welche mit einem ersatzgeschwächten Kader von sieben Spielerinnen antraten, standen elf Spielerinnen von Riva Basket gegenüber, die schon beim Einlaufen einen motivierten und technisch starken Eindruck hinterliessen. Obwohl die Riehenerinnen wussten, dass die Tessinerinnen ihre zwei Heimspiele gewonnen hatten, waren sie entschlossen, die Siegesserie der Gastgeberinnen zu stoppen. Vor wenigen Wochen musste Riva eine deutliche Niederlage gegen Reussbühl hinnehmen, ein Team, dem die Riehenerinnen im ersten Saisonspiel über weite Strecken Paroli hatten bieten können. Ein Erfolg über die Tessinerinnen schien realistisch.

Zu Beginn des Spiels starteten die Riehenerinnen mit einer aggressiven 3-2-Zonenverteidigung, durch welche sie die gegnerischen Distanzwerferinnen am Abschluss hindern wollten. Dies klappte auf Anhieb und im Gegenzug konnten gleich die ersten vier Würfe sicher verwertet werden.

Danach brachte der CVJM keine anständige Offensivaktion mehr zu Stande. In der Verteidigung wurde mit viel Engagement gearbeitet und man versuchte mit Erfolg, den Tessinerinnen das Spiel zu erschweren, doch im Angriff konnten die Riehenerinnen keine Treffer mehr erzielen. Das Passspiel funktionierte ausgesprochen gut und man versuchte durch Penetrieren zum Korb immer wieder die gegnerische Verteidigung auf sich zu ziehen, um freien Mitspielerinnen den Wurf zu ermöglichen. Mit einer mageren Ausbeute von 11 Treffern aus 49 Würfen konnte man jedoch mit den Tessinerinnen in keiner Weise mithalten.

Für den deutlichen Unterschied zwischen den beiden Mannschaften spricht sicher auch die Arbeit unter dem Korb. Riva Basket traf bei weitem nicht jeden Wurf, doch oftmals konnte ein zweiter oder sogar dritter Rebound gewonnen werden, was weitere Wurfversuche ermöglichte. Einige Punkte der Tessinerinnen wurden erst im Nachfassen erzielt. Die Riehenerinnen hätten nach Würfen viel härter um den Ball kämpfen müssen, um im Spiel zu

bleiben. Ausserdem waren im technischen Bereich frappante Unterschiede sichtbar. Riva benutzte keine Systeme, um zu punkten. Allein die technischen Fertigkeiten der einzelnen Spielerinnen entschieden hier über Sieg oder Niederlage. Während sich das Heimteam sehr sicher mit dem Ball bewegte, hatten die Riehenerinnen immer wieder Mühe, den Ball in den eigenen Reihen zu halten, sobald die Verteidigung mehr Druck aufsetzte. Die Präzision beim Passen, die Ballannahme, die Fussarbeit und das Dribbling sind alles Bereiche, in welchen sich die Riehenerinnen noch verbessern müssen, um mit den stärkeren Teams der Liga mithalten zu können.

Obwohl das Schlussresultat von 59:23 nicht unbedingt den Kampfgeist und die Einsatzbereitschaft der Riehener Mannschaft widerspiegelt, konnte viel Positives aus dem Spiel gegen die technisch überlegenen Tessinerinnen mitgenommen werden.

**Vedeggio Riva II – CVJM Riehen I 59:23 (30:13)**

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Anke Wischgoll (6), Marisa Heckendorn (9), Jasmine Kneubühl, Sarah Wirz, Fabienne Gasser, Nora Fehlbaum (2), Pascale Walther (2). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

**Frauen, 1. Liga, Qualifikation, Gruppe 2:**

1. SP Muraltese 3/6 (228:121), 2. Vedeggio Riva Basket II 4/6 (233:155), 3. Reussbühl Highflyers 4/6 (217:198), 4. Wallaby Zürich-Regensdorf 4/4 (193:208), 5. CVJM Birsfelden 3/2 (179:177), 6. CVJM Riehen I 3/0 (124:183), 7. STV Luzern Basket 3/0 (105:237).

UNIHOCCY Riehen – Pratteln 7:0/Riehen – Münchenstein 3:2

## UHC Riehen I schlug Schlusslichter

cn. Die Grossfeld-Mannschaft des UHC Riehen gewann am Sonntag beide Spiele gegen die Schlusslichter der Tabelle. Gegen Pratteln gab es ein klares 7:0, gegen Münchenstein nach hart umkämpftem Spiel ein 3:2.

Mit 17 Feldspielern angereist, konnte Coach Schmid von Beginn weg mit drei kompletten Linien spielen lassen. Gegen den Tabellenletzten aus Pratteln eröffnete der UHC Riehen das Score schon nach wenigen Minuten. Schnell war klar, dass es eine einseitige Partie werden würde. Pratteln agierte sehr passiv, betrieb kein Forechecking, bewegte sich in der Defensive sehr wenig. Das ermöglichte es den Riehenern, das Spiel unbehindert aufzubauen. In der kürzester Zeit wurde auf 3:0 erhöht und mit dem Pausenpfiff stand es schon 6:0.

Die erschreckend schwachen und mit nur neun Feldspielern angereisten Pratteler vermochten auch nach der Pause keine Gegenwehr zu bieten, sodass Martin Hafner im Riehener Tor ein sehr geruhames Spiel verbringen konnte. Der einzige Ball, den er zu halten hatte, kam von einem eigenen Spieler. In der zweiten Halbzeit spielte Riehen nicht mehr so druckvoll und so gelang neben einem aberkannten Treffer nur noch ein einziges Tor zum Endstand von 7:0.

Der Gegner im zweiten Spiel war das wie Pratteln ebenfalls punktlose Münchenstein. Dennoch konnte nicht davon ausgegangen werden, dass auch dieses

Spiel so einfach zu gewinnen sein würde, und dies bestätigte sich in den Anfangsminuten. Die Münchensteiner störten den Riehener Aufbau wirkungsvoll und hatten schon in den Startminuten einige Torchancen. Trotzdem konnten die Riehener mit ihrem ersten Angriff das 1:0 erzielen und später sogar auf 2:0 erhöhen. Dies entsprach nicht dem Spielverlauf, Münchenstein ging allerdings ein wenig fahrlässig mit seinen Möglichkeiten um. Nach einer gelungenen Freistossvariante konnte Münchenstein vor der Pause das 2:1 erzielen.

Direkt nach der Pause bot sich für Riehen die Möglichkeit, im Powerplay wieder zu erhöhen, aber das misslang deutlich. In Unterzahl gelang Münchenstein der Ausgleich. Nur mit Glück geriet Riehen nicht in Rückstand. Nach stetem Hin und Her entschloss sich der Coach fünf Minuten vor Schluss, auf zwei Linien umzustellen, um den Druck nochmals zu erhöhen, was auch gelang. Strasser traf mit seinem zweiten Tor in diesem Spiel zur erneuten Riehener Führung. In einer hektischen Schlussphase brachte Riehen den Vorsprung in Unterzahl über die Zeit.

**UHC Riehen I – Pratteln AS 7:0 (6:0)**

**UHC Riehen I – Münchenstein 3:2 (2:1)**

UHC Riehen I (Männer, Grossfeld, 2. Liga): Hafner; Schwarz, Notter, Wunderle, Gröner, Lazi, Annasohn, Schlatter; Schmid (1/-), Strasser (-/2), Obrecht (1/-), Frey (1/-), Manger (1/1), Süss (1/-), Niederberger (1/-), Egli (1/-), Braun, Kurz.

UNIHOCCY Baden – Riehen 0:7/Riehen – Birmenstorf 8:2

## B-Juniorinnen zweimal erfolgreich

lm. Die A-Juniorinnen des UHC Riehen kamen am vergangenen Wochenende zu ihren ersten zwei Saisonsiegen. Die noch punktlosen Teams von Baden und Birmenstorf wurden mit 7:0 beziehungsweise 8:2 bezwungen, und dies, obwohl in beiden Spielen eine Riehener Feldspielerin das Tor hüten musste.

Das erste Spiel gegen den STV Baden verlief von Anfang an in klaren Bahnen. Die Riehenerinnen drehten auf und zeigten, was sie konnten. Das Spiel hätte auch höher als 7:0 gewonnen werden können. Die Begegnung gegen Jokerit

Birmenstorf begann wesentlich ausgeglichener. Beide Mannschaften spielten körperbetont, aber sehr fair – abgesehen von den Stockschlägen, die die Schiedsrichterin aus Prinzip ignorierte. Als dann das 1:0 fiel, zündeten die Riehenerinnen ein Feuerwerk und zogen bis auf 8:2 davon.

**STV Baden – UHC Riehen 0:7**

**UHC Riehen – Jokerit Birmenstorf 8:2**

UHC Riehen (Juniorinnen A): Noëmi Kern, Luana Mistri, Meret Stebler, Iris Zünti, Norina Martig, Nina Rothenhäusler, Léonie Manger, Felicitas Manger.

BASKETBALL CVJM Riehen II – BBC Laufen 81:31 (34:18)

## Kantersieg gegen den BBC Laufen

bb. Das Ziel des zweiten Frauenteams des CVJM Riehen im Meisterschaftsheimspiel gegen den BBC Laufen stand fest: voller Energie diesen ersten Zweitligamatch der neuen Saison mit einem guten Resultat zu bestreiten. Entsprechend motiviert liefen die Spielerinnen aufs Spielfeld und spielten in der ersten Halbzeit eine Frau-Frau-Verteidigung. Einfache Mittel wie «Give and go», Blocks und Lücken ausnutzen brachten den Riehenerinnen in der ersten Halbzeit eine 34:18-Führung.

Nun galt es, am Ball zu bleiben und möglichst viele Punkte zu machen. Mo-

tionation und Teamgeist waren enorm hoch, sodass die Riehenerinnen in der zweiten Halbzeit eine saubere Zonendeckung durchziehen konnten. Schöne Spielzüge, verteilt auf die ganze zweite Halbzeit, riefen Bravorufe von der Ersatzbank hervor. Die Riehenerinnen gewannen den Match deutlich mit 81:31.

**CVJM Riehen – BBC Laufen 81:31 (34:18)**

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Laura Bruzzese (7), Mena Pretto (6), Vera Bernhardt (8), Barbara Stalder (13), Anne Gattlen (6), Pascale Walther (8), Kate Darling (18), Leonie Knecht, Brigitte Biotti (3), Martina Stolz (12). – Trainer/Coach: Jasmine Kneubühl.

BASKETBALL CVJM Riehen U20 – Olten-Zofingen 55:59

## Zweite Pleite der Honeybadgers

pdp. Enttäuschend ist der bisherige Saisonverlauf der «Honeybadgers», der U20-Juniorinnen des CVJM Riehen, zu beschreiben. Gute Stimmung, gute Resultate in der Vorbereitung und ein gutes Trainingslager. Nur die Erfolge in der Meisterschaft bleiben bis anhin aus. Auch gegen den BC Olten-Zofingen.

Nach einem genialen ersten Viertel (15:7), in dem Riehen vor allem wegen guter Pressverteidigung zu vielen Ballgewinnen und daraus resultierenden Körben kam, liess die Konzentration bereits im zweiten Spielabschnitt nach (Halbzeitstand 25:20). Olten-Zofingen spielte nun selbst eine Pressverteidigung, die von den Riehener Aufbauerinnen nicht überwunden werden konnte. Sagenhafte 52 Ballverluste der Riehenerinnen und 26 Punkte der Gäste im dritten Viertel waren die Folge. Wenn der Ball dann einmal im gegnerischen Abschnitt war, fehlte auch der nötige Drang zum Korb, um zu punkten. 55 Punkte sind zwar sicher kein Negativrekord, aber 53 Würfe sind

einfach zu wenig, um im Juniorinnen U20 Inter zu bestehen, denn im Basketball ist es nicht wie im Fussball, wo ein Gimenez nur fürs Punkten zuständig ist und der Rest verteidigt das Tor. Im Basketball muss jede Spielerin in der Lage sein, jederzeit zu punkten. Defensiv konnte Riehen überzeugen. Die Leaderin der Gäste, Karin Galli, erzielte nur verhältnismässig bescheidene 13 Punkte.

Aggressivität scheint im Moment bei den Riehenerinnen das Hauptproblem zu sein. Sie spielen jetzt in einer Liga, in welcher die meisten Spielerinnen schon seit einiger Zeit auf nationalem Niveau spielen. Sie sind sich gewohnt, ihre Ellenbogen zum Einsatz zu bringen. Die Honeybadgers können im Moment auf dieser Ebene einfach nicht mithalten.

**CVJM Riehen U20 – BC Olten-Zofingen 55:59**

CVJM Riehen «Honeybadgers» (Juniorinnen U20): Fehr (2), Gasparini (12), Haas, Herter, Lisi, Moldovanyi (8), Nemeth (17), Sokoll (6), Mouna (2), Wullschleger (8).

## SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL Meisterschaft Männer 1. Liga und Frauen 2. Liga

## Frauen erfolgreicher als Männer

Während die Volleyballer des KTV Riehen in ihrem zweiten Erstligaspiel nach dem Aufstieg die erste Niederlage hinnehmen mussten, sind die KTV-Frauen in der 2. Liga nach zwei Runden noch ungeschlagen.

rz. Die Stimmung bei den Riehernern war gut, als sie nach dem Auftaktspiel am vergangenen Wochenende nach Emmen reisten, um ihr zweites Erstligaspiel der Saison zu spielen. Im Gegensatz zum Heimspiel gegen Buochs erwischten sie gegen Emmen-Nord einen guten Start und hielten den ersten Satz bis zum 15:15 offen, mussten sich dann aber mit 25:18 geschlagen geben. Den zweiten Satz verloren sie mit 25:20, weil sie zu unkonstant spielten und nicht genügend Druck entwickeln konnten, um den gegnerischen Block zu überwinden.

## Zwischenhoch im dritten Satz

Nach einigen Wechseln in der Startaufstellung fanden die Rieherer, auch mit etwas Hilfe des Gegners, danach besser ins Spiel und entschieden den dritten Satz mit 21:25 für sich. Das Zwischenhoch hielt aber nicht weiter an und mit dem vierten Satz (25:17) verloren die Rieherer auch das Spiel mit 3:1. Mit zwei Punkten aus zwei Spielen ist der Neuling dennoch nicht schlecht gestartet. Morgen Samstag kommt der VBC Luzern nach Riehen (16 Uhr, Sporthalle Niederholz).

## Klarer Sieg der KTV-Frauen

Im Gegensatz zu ihren Vereinskollegen in der 1. Liga, kamen die Frauen des KTV Riehen in der 2. Liga zum zweiten Saisonsieg in der zweiten Runde. Nach dem knappen 2:3-Auswärtssieg nach dramatischem Spiel in Arlesheim war der Heimspiel über den VB Therwil A, der letzte Saison lange vorne mitgespielt hatte, mit 3:0 doch überraschend



Die Frauen des KTV Riehen (links vom Netz) kamen gegen den VB Therwil zu einem überraschend komfortablen Sieg. Foto: Philippe Jaquet

deutlich. Ungeschlagen sind damit in der 2. Liga ausser dem KTV Riehen nur noch der TV Muttentz, der VBC Allschwil und der SC Uni Basel.

In der dritten Runde treffen die KTV-Frauen morgen Samstag mit dem VBC Laufen III auf ein Team, das seine ersten

beiden Spiele verloren hat (15 Uhr, Gymnasium Laufen). Danach könnte es in der vierten Runde zu einem ersten Spitzenkampf kommen, denn auch der Gegner vom 6. November, der TV Muttentz I, ist mit zwei Siegen in die Meisterschaft gestartet.

HANDBALL KTV Riehen (3.) – HC Vikings Liestal I 19:28 (11:10)

## Tolle KTV-Leistung im Regio-Cup

Der Drittligist KTV Riehen verlangte dem Zweitligaleader HC Vikings Liestal im Regio-Cup alles ab, führte zur Pause sogar mit 11:10 und verlor am Ende nur mit 19:28.

dl. Das Highlight jeder Handballsaison bilden jeweils die Regio-Cup-Spiele. Auch in diesem Jahr bescherte das Los den Handballern aus Riehen einen Gegner, bei dem die Affiche David gegen Goliath zutrifft. Mit dem HC Vikings Liestal gastierte der ungeschlagene Zweitliga-Tabellenführer in der Sporthalle Niederholz. Das Ziel einer im hinteren Tabellendrittel klassierten Drittligamannschaft kann es da nur sein, den Goliath ein wenig zu ärgern.

Kurz vor dem Spiel wies der Trainer nochmals auf die entscheidenden Punkte hin. Eine disziplinierte Leistung in der Verteidigung und Geduld im Angriff waren gefragt. Liestal schoss in der laufenden Zweitligasaison bisher pro Partie im Schnitt 29 Tore und kassierte 21. Der KTV Riehen überstand die ersten drei Spielminuten schadlos – ein erster Achtungserfolg, der beim Gast bereits Wirkung zeigte. Nach sechs Minuten stand es dann 1:4 für Liestal und alles schien den erwarteten Verlauf zu nehmen. Doch der KTV liess sich von diesem Rückstand nicht beeindrucken und spätestens nach dem KTV-Anschlusstreffer zum 4:5 in der 11. Minute war das Ziel, den Gegner zu ärgern, bereits erreicht. Auf der Bank der Gäste wurde kräftig diskutiert und gestikuliert. Die bisher geschonten «Stars» machten sich für einen Einsatz bereit. Aber die Antwort des KTV Riehen fiel deutlich aus. Mit einfachem, aber sehr effizientem Handball spielte man den Goliath aus der 2. Liga aus und in der 19. Minute ging der KTV Riehen erstmals mit 7:6 in Führung. Eine Sensation schien in der Luft zu liegen. Drei Minuten vor Schluss der ersten Halbzeit stand es 9:9. Die bereits sehr stark konditionell angeschlagenen KTV-Spieler holten in den Schlussminuten nochmals alles aus sich heraus, gingen 11:9 in Führung und waren 30 Sekunden vor dem Halbzeitpfiff in Ballbesitz. Ein schöner Angriff mit



Öfter, als zuvor vermutet, setzte sich der unterklassige KTV Riehen (dunkler Dress) gegen die Verteidigung des HC Vikings Liestal durch. Foto: Philippe Jaquet

einem unglücklichen Abschluss an den Innenposten liess die Rieherer Träume von einem 12:9-Pausenvorsprung platzen. Stattdessen gelang dem Gegner mit dem Halbzeitpfiff das 11:10. Der KTV Riehen lag gegen den ungeschlagenen Zweitliga-Tabellenführer zur Pause vorne. Es war eine Halbzeit, die zu den besten gehört, die in dieser Halle je von einem Rieherer Team gespielt wurde, eine geschlossene Mannschaftsleistung, die das Prädikat «sensationell» verdient. Die Marke «Weltklasse» holte sich der Rieherer Torwart Frédéric Seckinger ab.

Das Tempo war für den KTV allerdings mörderisch gewesen, der Einbruch nur eine Frage der Zeit. Aber diese Zeit wollten die Rieherer noch nutzen und so lange wie möglich die blank liegenden Nerven der Gäste geniessen.

Die Reaktion des Goliath nach der Pause war kräftig. Nach 36 Minuten führte Liestal 11:14. Der KTV kam nochmals auf 13:15 heran und lag nach 42 Minuten nur mit 14:17 zurück, aber die Batterien waren leer. Weitere vier

Gegentore innert fünf Minuten waren die Entscheidung in diesem Spiel. Der Rückstand von 14:21 war in dieser körperlichen Verfassung zu viel für den KTV. Ziel war nun, nicht mehr als 29 Gegentore zuzulassen und nicht mit mehr als 10 Toren zu verlieren. Und dieses Ziel wurde auch erreicht. Am Schluss unterlag der KTV Riehen mit 19:28.

Verkehrte Welt dann nach dem Schlusspfiff: Die KTV-Spieler freuten sich und gratulierten sich für ein tolles Spiel und der siegreiche HC Vikings Liestal verliess die Halle mit hängenden Köpfen. Eine Frage bleibt: Wieso spielt der KTV nicht immer so?

Im nächsten Meisterschaftsspiel trifft das Team am Samstag, 6. November, um 14.15 Uhr in der Sporthalle Niederholz auf den TSV Rheinfelden.

**KTV Riehen – HC Vikings Liestal 19:28 (11:10)**  
Regio-Cup. – Sporthalle Niederholz. – KTV Riehen: Frédéric Seckinger (Tor): Fabian Bacher, Alessandro Saracista (1), Daniel Bucher (1), Marc Suter (3), Urs Emmenegger, Dieter Aeschbach (7), Daniel Gislser, Reto Müller (3), Marcel Breisinger und Markus Jegge (4).

HANDBALL TV Muttentz II – KTV Riehen 30:20 (13:11)

## KTV-Niederlage beim Leader

Nach einer Torflaute in der zweiten Halbzeit verloren die Handballer des KTV Riehen ihre lange Zeit ausgeglichen verlaufene Partie gegen den noch verlustpunktlosen TV Muttentz II letztlich doch noch deutlich.

dl. Keine leichte Aufgabe erwartete die Handballer des KTV Riehen im Rahmen der Drittligameisterschaft beim bisher ungeschlagenen Tabellenführer aus Muttentz. Die Spiele gegen diesen Gegner waren in der Vergangenheit stets hart umkämpft und spannend. Das Verhalten in der Verteidigung und im Angriff wurde kurz vor dem Spiel nochmals in die Köpfe der Spieler ge-meisselt.

Das Spiel war erst vier Minuten alt, und schon lag der KTV Riehen mit 3:0 zurück. Es schien, als hätte der KTV die Köpfe in der Garderobe vergessen. Drei stümperhafte Abwehrfehler nutzten die Gastgeber gekonnt aus. Immerhin gelang dem KTV darauf der erste Treffer und als nach sechs Minuten sogar das 3:2-Anschlussstor fiel, schöpfte man wieder Hoffnung.

Das Spiel verlief nun ausgeglichen. Der KTV lag stets ein bis zwei Tore zurück. Erst in der 23. Minute kassierten die Rieherer das 9:6 und nur eine Minute später das 10:6. Der Gegner hatte jetzt die Möglichkeit, den Sack zuzumachen, doch der KTV kämpfte sich bis

zur Pause nochmals auf 13:11 heran. Der Schiedsrichter hatte durch seine berechtigten Strafen wegen Kommentierens von Schiedsrichterentscheidungen und das Übersehen von groben Fouls die Emotionen aller Spieler langsam aber sicher in den roten Bereich steigen lassen. Die Folge war, dass niemand mehr redete, dafür aber ungestraf austeilte.

Auch in die zweite Halbzeit startete der KTV Riehen schlecht. Nach vier Minuten stand es 15:11. Der KTV konnte in der gleichen Minute den zwölften Treffer markieren, legte dann aber eine zwölfminütige Torpause ein. Das Spiel war 14 Minuten vor Schluss beim Stand von 23:12 bereits entschieden. Der KTV Riehen bot in Muttentz eine magere Leistung und musste sich am Schluss einem überlegenen Gastgeber mit 30:20 beugen. Ausser einer kaputten Rippe, gab es beim KTV keine Verletzungen – das ist die einzige positive Nachricht.

## TV Muttentz II – KTV Riehen 30:20 (13:11)

KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Frédéric Seckinger (Tor); Fabian Bacher (2), Florian Kissling, Daniel Bucher (3), Marc Suter (4), Urs Emmenegger, Dieter Aeschbach (5), Daniel Gislser, Reto Müller (1) und Markus Jegge (5).

**Männer, 3. Liga, Gruppe A:**  
1. STV Wegenstetten 4/8 (109:65), 2. TV Muttentz II 4/8 (115:77), 3. SG Aesch/Reinach 5/7 (93:88), 4. SG HC Therwil/HC Oberwil 5/6 (85:78), 5. TSV Rheinfelden 5/5 (126:126), 6. SG Wahlen/Gym Laufen 6/4 (127:137), 7. KTV Riehen 5/3 (84:105), 8. TV St. Josef 6/1 (129:168), 9. BSV Münchenstein 2/0 (32:56).

HANDBALL KTV Riehen U17 – SG Aesch/Reinach 23:18

## Erster Saisonsieg trotz Unterzahl

Obwohl mit nur sechs Spielern angetreten (auf dem Spielfeld sind sieben Spieler erlaubt), holten sich die U17-Junioren des KTV Riehen zu Hause gegen die Spielvereinigung Aesch/Reinach ihren ersten Saisonsieg.

db. Nach dem verlorenen Spiel gegen Pratteln wollten die U17-Junioren des KTV Riehen gegen die Spielgemeinschaft Aesch/Reinach gewinnen. Doch Trainer Dieter Aeschbach standen nur sechs Spieler zur Verfügung. Nur dank U15-Spieler Luca Vecchi war der KTV Riehen wenigstens nur mit einem Spieler in Unterzahl. Doch das Spiel begann gut für die Rieherer. Durch zwei Tore von Alessandro Saracista und Lorenz Hofer gingen sie 2:0 in Führung und nach acht Minuten, beim Stand von 7:3, nahm Aesch/Reinach schon sein Timeout. Das half und die Gäste verkürzten auf 7:6. Doch dann nahm Riehen sein Timeout und konnte danach den Vorsprung wieder auf 11:6 ausbauen. Zur Pause stand es 14:9.

Treibende Kraft im Spiel waren vorne Lorenz Hofer und Alessandro Saracista, auch Luca Vecchi erzielte zwei Tore. Hinten stand Torhüter Stefan Pauli, der sich gegenüber dem Spiel gegen Pratteln

stark gesteigert hatte. Erst Mitte der zweiten Halbzeit begannen die Gäste, einen der Rieherer Spielmacher enger zu decken, doch es stand bereits 19:12. Nach einem kleinen Einbruch Riehens stand es zehn Minuten vor Schluss nur noch 19:15, doch die Schlussphase gehörte wieder den Riehernern, die den Sieg problemlos ins Trockene brachten.

Aber es geht nicht immer so gut mit einem Spieler weniger. Der KTV Riehen ist deshalb auf der Suche nach Knaben mit Jahrgang 1988 oder 1989, die Handball spielen wollen. Das U17-Team trainiert jeweils am Montag von 19.15 Uhr bis 21 Uhr in der Sporthalle Niederholz. Das nächste Spiel findet am Samstag, 6. November, um 20.35 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt. Gegner ist der GTV Basel.

## KTV Riehen – SG Aesch/Reinach 23:18 (14:9)

KTV Riehen (Junioren U17): Stefan Pauli (Tor); Lorenz Hofer (14), Pascal Odermatt, Fabian Weisskopf, Alessandro Saracista (7), Luca Vecchi (2). – Trainer: Dieter Aeschbach.

**Junioren U17, Qualifikationsgruppe 1, Tabelle:**  
1. TV Pratteln NS 5/10 (173:104), 2. TV Möhlin 4/7 (81:58), 3. HC Vikings Liestal 6/7 (159:120), 4. TV Muttentz 5/6 (132:99), 5. SG Aesch/Reinach 5/4 (110:118), 6. KTV Riehen 3/2 (48:59), 7. DJK Bad Säckingen 3/2 (49:75), 8. TV Sissach 4/2 (63:108), 9. GTV Basel 5/0 (76:150).

HANDBALL KTV Riehen – TV St. Josef 11:11 (7:5)

## Erster Punkt für U15-Junioren

Im sechsten Saisonspiel kamen die U15-Junioren des KTV Riehen gegen den zuvor ebenfalls noch punktelosen TV St. Josef zu ihrem ersten Punkt. Nach einer vorübergehenden Fünftoreführung wäre allerdings mehr möglich gewesen.

db. Es war ein Spiel, für das sich die U15-Junioren des KTV Riehen viel vorgenommen hatten. Doch als das Spiel begann, war vieles schon wieder vergessen. Die Rieherer warfen aus dem Stand statt mit Anlauf und überliessen zunächst den Gästen vom TV St. Josef das Toreschiessen. Nach sechs Minuten stand es 0:3. Dann gelang mit einem schönen Spielzug das 3:1 durch Sarah Jegge. Beim Stand von 2:5 nahm Riehen ein Timeout. Die Anweisungen der Trainer zeigten Wirkung. Mit schönen Spielzügen gelang es dem KTV, bis zur Pause mit 7:5 in Führung zu gehen.

Nach der Pause ging es zunächst so weiter. Nach 32 Minuten stand es 10:5 und nach 36 Minuten 11:7 – der erste Sieg war in Reichweite. Nach dem zweiten Timeout stockte das KTV-Spiel. Die Angriffe wurden viel zu schnell abge-

schlossen und St. Josef konnte aufholen. Drei Minuten vor Schluss war Riehen immer noch mit zwei Toren voraus, doch dann schlichen sich noch weitere Fehler ein, die zu zwei Siebenmetern führten und St. Josef den Ausgleich ermöglichten. Den Riehernern war die Enttäuschung anzusehen. Dennoch war das Spiel, das den ersten Punktgewinn der Saison brachte, ein Anfang, auf dem man aufbauen kann. Fünf von acht Feldspielern schossen mindestens ein Tor. Am Samstag, 6. November, findet das nächste Spiel statt. Der KTV Riehen trifft um 19.30 Uhr in der Sporthalle Niederholz auf den HC Therwil.

## KTV Riehen – TV St. Josef 11:11 (7:5)

KTV Riehen (Junioren U15): Andrin Aeschbach, Sarah Jegge (2), Till Mühlemann, Noah Ritzmann (1), Marcel Sokoll, Philipp Stocker (1), Luca Vecchi (5), Lukas zum Wald (2), Patrick Buser. – Trainer: Markus Jegge/Daniel Bucher.

**Junioren U15, Qualifikationsgruppe 1, Tabelle:**  
1. GTV Basel 5/10 (104:58), 2. HC Therwil 5/10 (92:56), 3. TV Pratteln NAS 6/7 (124:101), 4. HB Blau Boys Binningen 5/6 (56:47), 5. TV Muttentz 5/6 (73:66), 6. TV Stein 4/4 (68:56), 7. TV Sissach 4/3 (54:68), 8. SG Aesch/Reinach 4/2 (64:68), 9. TV St. Josef 6/1 (38:84), 10. KTV Riehen 6/1 (46:115).

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Viel Arbeit an der Grenze**

Ein arbeitsreiches Wochenende liegt hinter den Beamten der Bundesgrenzschutzinspektion Lörrach. Insgesamt wurden 45 Straftaten aufgedeckt, vier falsche Reisedokumente sowie falsche und gestohlene Kreditkarten und eine verbotene Waffe sichergestellt, berichtet die Pressestelle. Siebzehn Menschen, die teils bundesweit, teils auch europaweit zur Festnahme ausgeschrieben waren, gingen den Lörracher Beamten bei der Grenzkontrolle ins Netz. Drei dieser Personen wurden in die Justizvollzugsanstalt Lörrach eingeliefert. Einer der Verhafteten war ein 38-jähriger Türke, der sich, wie die Ermittlungen ergaben, nicht nur mit einem falschen dänischen Reisepass auswies, sondern auch falsche und gestohlene Kreditkarten mit sich führte. Zudem hat er sich auch vorher schon im Ruhrgebiet mit falschen Personaldokumenten ausgewiesen.

**CDU leidet**

Nachdem die jüngsten Umfrageergebnisse deutlich machten, dass die andauernden, unseligen Debatten innerhalb der CDU-Spitze sich auch deutlich auf künftige Wahlergebnisse aus-

wirken könnten, ist in der CDU eine gewisse Nervosität spürbar. Nun hat auch noch der baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel nach vielen Querelen seinen Rücktritt angekündigt. Der geschäftsführende Vorstand des CDU-Kreisverbandes Lörrach bedauert in einer Pressemitteilung die Art und Weise des Rücktritts. Ungeachtet dessen sei nun eine schnelle Klärung der Nachfolge erforderlich, um weiteren Schaden von der CDU Baden-Württemberg abzuwenden. Die CDU Baden-Württemberg brauche einen Ministerpräsidenten oder eine Ministerpräsidentin, die bzw. der im Landtagswahlkampf 2006 als Spitzenkandidat von der gesamten Partei getragen werde. Der Kreisverband ist deshalb der Auffassung, dass zur Frage der Nachfolge die Partei in einer möglichst bald einberufenen Mitgliederbefragung entscheiden soll. Nur so werde kurzfristig deutlich, wie die Mitglieder über diese Frage tatsächlich denken.

**Lösungssuche**

Bei der Suche nach Lösungen für die täglichen Staus vor dem Autobahngrenzübergang in Weil am Rhein hat

Bürgermeister Eberhardt nun vor dem Regionalverband mit einem ungewöhnlichen Vorschlag aufgewartet. Statt neue Stauräume zu schaffen, soll der Verkehr über ein logistisches System entzerrt und auf die verschiedenen Übergänge verteilt werden. Er propagierte vor dem Regionalverband, die Kapazitäten der verschiedenen Grenzzollanlagen in Weil am Rhein, Bad Säckingen und künftig auch in Rheinfelden zu koordinieren und so zu einer effektiveren Auslastung zu kommen. Voraussetzung wäre eine Regelung des Verkehrs, die dafür sorgt, dass die Lastwagen in Spitzenzeiten umgeleitet werden und auf entsprechende freie Kapazitäten an anderen Grenzübergängen hingewiesen würden. Ein solches Leitsystem könnte dafür sorgen, dass sich die Situation in Weil entspannt, im schlechtesten Fall aber zumindest die täglichen Staus rascher abgefertigt werden können. Zudem sollte so ein allzu rascher Kollaps der neuen Autobahnzollanlage in Rheinfelden zu vermeiden sein.

**Konsequenter Ausbau**

Die Lörracher Innenstadt hat sich als Einkaufs- und Dienstleistungszentrum

zu einem «Zugpferd» in der Region entwickelt. Dass die Kommunalpolitiker konsequent auf den Ausbau der Innenstadt setzten und grossflächige Einzelhandelsbetriebe in den Aussenbezirken ablehnten, hat sich als der richtige Weg erwiesen. Dies ist eine der Kernaussagen der Raumplaner Donator Acocella und Antje Schnacke. Anfang der Woche legten sie der Standortkommission die Ergebnisse ihrer Befragung der Einzelhändler vor. Die Sanierung des so genannten «Rumpels» mit der Ansiedlung neuer Geschäfte, die Millioneninvestitionen von «Karstadt» und Kaufhaus «Müller», der Neubau der «Galleria Mendini» mit «H & M» als Umsatzmagneten seien Pfeiler einer positiven Entwicklung. Der Bedarf an grösseren Verkaufsflächen sei jetzt weitgehend gedeckt. Auf Sortimentsvielfalt und Branchenmix müsse geachtet werden. Bestätigt haben sich die Beobachtungen über eine wachsende Zahl von Kunden aus der Schweiz und Frankreich. Die Eidgenossen steigerten im Lörracher Einzelhandel den Umsatzanteil von 13 auf 20 Prozent. Während früher Franzosen in Lörrach kaum zu sichten waren, sorgen sie jetzt für einen Umsatzanteil von vier Prozent. Damit einher

geht ein Rückgang der Umsatzquote der Lörracher auf 44 Prozent. Hier sehen die Planer Gefahren durch eine zu starke Abhängigkeit von Schweizer Kunden. Das könnte sich bei einer anderen Frankenbewertung schlagartig ändern.

Kunden aus der badischen Nachbarschaft kaufen seltener in Lörrach ein, als dies noch 1998 der Fall war. Als Gründe werden das «Rhein-Center» in Weil am Rhein, Preiserhöhungen infolge der starken Frequentierung durch viele «zahlungsstarke Schweizer Kunden» und Discounter in Steinen genannt. Acocella: «Der leichte Rückgang ist eher als Rückkehr zur Normalität zu werten.» In der Innenstadt gibt es im Vergleich zu anderen Städten wenig leer stehende Geschäfte. Und da, wo Flächen (3000 Quadratmeter) ungenutzt sind, seien oft die Ladenzuschüsse ungünstig oder auch die Mieten unangemessen hoch. Die Mieten lägen zwischen zehn und zwanzig Euro. Es gebe aber auch Ausreisser mit Spitzen bis zu 68 Euro. Die Stimmungslage unter den Einzelhändlern beurteilen die Planer «leicht positiver» als 1998. Viele Geschäftsinhaber betonten die positive Entwicklung der Innenstadt.

*Rainer Dobrunz*